Das Recht der Tiere

Das Tierschutzmagazin vom Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Ausgabe 4 | 2017

Eine neue Chance

Diese Hunde warten schon Jahre auf das Leben in einer Familie

Tierschutz mit Herz und Verstand

Das vielseitige Engagement des bmt für die Tiere

Wild geboren

Wie Streunerkatzen die Tierheime überfüllen

Tierschutz ist kein Kinderkram

Kinder setzen sich für Huhn, Hund und Hummel ein

\+ Der Verein im Portrait

Wir sind der bmt

bmt

bund gegen missbrauch der tiere e.v.

6 Wir sind der bmt
Ob Auslandsprojekte, politisches Engagement, Kindertierschutz oder die praktische Arbeit in unseren Tierheimen: Der Einsatz des bmt für die Tiere ist so vielseitig wie all die Menschen im Verein. Der Tierschutzverein der besonderen Art stellt sich vor.

14 Die Tierheime: Das Herz des Vereins
Das geschäftige Treiben in unseren Tierheimen ist das Zentrum der Arbeit des bmt. In insgesamt zehn Tierheimen schenken wir Jahr für Jahr rund 6.000 Tieren Geborgenheit und ein liebevolles Zuhause auf Zeit. Leidenschaft, Tierliebe und Respekt stehen bei unserer praktischen Tierschutzarbeit im Mittelpunkt.

20 Politisches Engagement
Die politische Arbeit des bmt blickt auf eine fast 100-jährige Tradition zurück. Noch immer haben viele Themen der Anfangstage nichts an Brisanz verloren. So kämpfen wir seit 1922 für ein Ende der Tierversuche.

24 Tierschutz ohne Grenzen
Hilfe zur Selbsthilfe: Seit Jahren engagiert der bmt sich für den Tierschutz in Osteuropa. Mit nachhaltigen Projekten, die den Tieren vor Ort eine Zukunft schaffen.

26 Mitgefühl durch Wissen
Ein Schwein ist mehr als ein Schnitzel. Beim bmt-Kindertierschutz lernen Kids die Bedürfnisse der Tiere kennen und setzen sich kindgerecht wie kritisch mit Problemen der Tierhaltung auseinander. Kopf dahinter: Heike Bergmann, die ihr Leben dem Tierschutz verschrieben hat.

4 Aktuelles - bmt-Vorstand im Portrait

46 Kolumne - Der alltägliche Wahnsinn

bmt-Geschäftsstellen

30 Tierheim Wau-Mau-Insel
Ein Leben auf der Wartebank: Warum manche Hunde jahrelang im Tierheim auf ihre Chance warten

34 Geschäftsstelle Berlin
Berlins Landestierschutzbeauftragte im Interview

36 Franziskus Tierheim
Wild geboren: Zwei Millionen Streunerkatzen leben in Deutschland. Nur flächendeckende Kastration kann den Anstieg der Population verhindern

39 Geschäftsstelle Norden & Tierheim Hage
Über 50 Katzenbabys landeten im Tierheim – eine Mammutaufgabe

40 Tierheim Elisabethenhof
Das Tierheim Elisabethenhof feiert Jubiläum. Schon 30 Jahre ist es Zuhause auf Zeit und Startrampe in ein neues Leben. Für nunmehr 17.000 Tiere

42 Tierschutzzentrum Pfullingen
Wasserschildkröten – anspruchsvolle Exoten

44 Geschäftsstelle Bayern
Feuerwehreinsatz für ein Eichhörnchen in Not

45 Tierheim Köln-Dellbrück
Nachruf: Wir trauern um unseren langjährigen Mitstreiter Bernd Neunzig

© RDT-Archiv; bmt

Auf ein Wort…

Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

das große Wahljahr 2017 geht zu Ende. Bei den Sondierungsgesprächen der geplatzten Jamaika-Koalition waren sich die Unterhändler der Parteien zwar im Grundsatz einig, dass mehr für den Tierschutz getan werden muss. Doch die Vorstellungen davon, wie diese Forderungen zu erreichen sind und vor allem, wie mehr Umwelt- und Tierschutz bezahlt werden soll, sind denkbar unterschiedlich. Vier Wochen lang wurde getagt und nächtelang verhandelt, um festzustellen, dass es unüberwindbare Differenzen gibt. Ob es in Kürze Neuwahlen gibt oder eine Minderheitsregierung und wie es mit dem Tierschutz weitergeht, bleibt abzuwarten. Die geplatzten Sondierungsgespräche geben leider wenig Anlass zur Hoffnung.

Am 29. Oktober fand in Köln die Jahreshauptversammlung mit Vorstands- und Beiratswahlen statt, die für alle Beteiligten in vielerlei Hinsicht unvergesslich war. Nur wenige Tage zuvor ist unser hochgeschätztes Vereins- und Beiratsmitglied Rechtsanwalt Bernd Neunzig verstorben, der als Jurist die Wahlleitung innehatte. Und so standen wir alle noch sichtlich unter Schock und es lag eine schwere Traurigkeit in der Luft. Doch selten hat es solch eine friedliche und harmonische Mitgliederversammlung gegeben. Und niemals zuvor gab es so eindeutige Wahlen des Vorstandes und Beirates, denn beide Vereinsgremien wurden einstimmig und im Block gewählt. Ich möchte mich hiermit bei meinen Vorstandsmitgliedern und dem Beirat für die Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren bedanken.

Und mein Dank gilt natürlich den Mitgliedern, die uns ihr Vertrauen geschenkt und uns wiedergewählt haben. Mein persönliches Resümee der letzten vier Jahre: Wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir vieles erreichen. So lassen sich auch all die Steine, die einem immer wieder in den Weg gelegt werden, am besten beiseite schaffen. Ich freue mich auf die nächsten vier Jahre und hoffe, dass wir alle zusammen vieles für die Tiere bewegen können. Insbesondere möchte ich mich bei allen Mitarbeitern in den Tierheimen und Geschäftsstellen bedanken, die tagtäglich mit Engagement und viel Herzblut im Einsatz sind. Und ein ganz großes Dankeschön geht an die vielen Ehrenamtlichen beim bmt. Ohne die großartige Unterstützung der zahlreichen Gassigeher, Katzenstreichler, Nachkontrolleure, Grafiker, Fotografen, Kuchenbäcker, Handwerker, Fahrer, Spendensammler und Helfer auf unseren Tierheimfesten wären wir nicht das, was wir heute sind.

Das letzte *Recht der Tiere* in diesem Jahr ist ein ganz besonderes Heft. Wir möchten Ihnen damit einen Überblick darüber geben, was die Tierschutzarbeit des bmt ausmacht, wie vielfältig unsere Aufgaben sind und welche Menschen dahinter stecken. So stellt sich der ehrenamtliche Vorstand vor, wir erklären, was der bmt täglich in seinen Tierheimen für unsere Schützlinge leistet und zeigen, wie Heike Bergmann aus dem Tierheim Köln-Dellbrück sich für den Kindertierschutz engagiert. Natürlich dürfen die Geschichten aus unseren Tierheimen nicht fehlen. Diese Vielfalt mit all ihren Facetten der Tierschutzarbeit und Personen füllt unseren Verein mit Leben. Sie können aber sicher sein, dass wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Sicherlich gibt es an vielen Punkten noch Optimierungsbedarf. Wir arbeiten jeden Tag daran, besser zu werden. Helfen Sie uns dabei!

© bmt

Herzliche Grüße, Ihr

Karsten Plücker
bmt-Vorstandsvorsitzender

Impressum

Titel: © vvvita/Shutterstock.com

Das Recht der Tiere 4 | 2017
Mitgliederzeitschrift des Bundes gegen Missbrauch der Tiere e. V.

Herausgeber:
Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.
Iddelsfelder Hardt,
51069 Köln, Deutschland
Email: ***mail@bmt-tierschutz.de***

Chefredaktion V.i.S.d.P.:
Frank Weber
Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg
Tel. 040 / 55 49 28 34

Karsten Plücker
Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680

Redaktionsleitung: Nina Ernst

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Torsten Schmidt

Lektorat: Claudia Bioly

Layout und Gestaltung: Elmar Ernst

Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien, Geldern; Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Übernahme von Artikeln, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Auflage: 30.000 Exemplare

bmt
bund gegen missbrauch der tiere e.v

bmt-Vorstand im Amt bestätigt

Der bmt hat in den vergangenen vier Jahren viel zum Wohl der Tiere errreicht. Das haben die Mitglieder auf der Vollversammlung am 29. Oktober honoriert und den Vorstand samt Beirat bei den Wahlen im Amt bestätigt. Die vier Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Karsten Plücker, 1. Vorsitzender

2003 habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht, als ich die Leitung des Tierheims Wau-Mau-Insel übernommen habe. Seitdem setze ich mich auch für das Tierheim Kiskunhalas in Ungarn ein, wofür ich privat einen Teil des Geländes gekauft und den Hessischen Tierschutzpreis erhalten habe. Der Auslandstierschutz ist meine Herzensangelegenheit. Seit 2016 leite ich zudem das Tierheim in Bad Karlshafen. Im Vorstand bin ich für die Finanzen und organisatorische Leitung zuständig, um langfristig die finanzielle Grundlage der Tierheime und Projekte zu sichern. So unterstütze ich alle bmt-Tierheime bei den Verhandlungen mit Städten und Gemeinden in Bezug auf Fundtierverträge. Und seit 2015 bin ich im Vorstand der Hessischen Tierschutzstiftung, um alle hessischen Tierschutzeinrichtungen zu unterstützen. Mein größter Wunsch für die Zukunft: Dass die Tierheime künftig auch ohne Erbschaften auskommen und finanziell abgesichert sind und wir auf politischer Ebene nicht ständig ausdiskutieren müssen, was Fundtiere eigentlich sind, weil die Städte und Gemeinden versuchen, sich vor der Verantwortung zu drücken. Auf politischer Ebene möchte ich Verbesserungen für die Haltung aller Tierarten erreichen, eine bundesweite Einführung der Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Katzen und einheitliche Vorschriften für die Hundehaltung. Für unsere Schützlinge in den Tierheimen wünsche ich mir, dass wir das bestmögliche Zuhause finden. Denn erst wenn der Tierbesitzer und sein Familienmitglied glücklich miteinander sind, sind auch wir zufrieden.

Frank Weber, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Zum ersten Mal bin ich mit dem Bund gegen Missbrauch der Tiere während meiner Tätigkeit auf Gut Aiderbichl in Salzburg in Berührung gekommen. Das war zu Anfang meiner Tätigkeit im Tierschutz und ist jetzt unglaubliche 15 Jahre her. Damals bekam ich die Aufgabe, die zahlreichen Ausgaben der Zeitschrift *Das Recht der Tiere* zu archivieren. Ich war beeindruckt, wie breit die Tätigkeit des bmt gefächert ist. Neben dem praktischen Tierschutz in den Tierheimen beeindruckte mich das Engagement im Auslandstierschutz und auch der politische Tierschutz, die Aufklärungs- und Kampagnenarbeit, der Kindertierschutz und nicht zuletzt die Zeitschrift selbst, bei der ich inzwischen Chefredakteur bin. Als ich mich nach meiner Salzburger Zeit dazu entschloss, meine ganze Kraft für die Tiere einzusetzen, war es also eine Fügung des Schicksals und vielleicht auch ein Zeichen von ganz oben, dass ich die Stelle als Tierheimleiter im Franziskus Tierheim in Hamburg in genau diesem Verein bekommen habe. Für mich ist die Arbeit, die vom bmt für die Tiere geleistet wird, vorbildlich, auch und gerade weil das Engagement im Tierschutz häufig die Quadratur des Kreises bedeutet. Es muss endlich ein Umdenken in den Köpfen stattfinden, damit die Tiere den Stellenwert zugestanden bekommen, der ihnen zusteht. Sie sind keine Gegenstände, die der Willkür des Menschen ausgeliefert sind. Sie sind unsere Mitgeschöpfe und müssen das Recht bekommen, auch so behandelt zu werden. Und dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein.

Karin Stumpf, Vorstandsmitglied

Ich bin Assistentin der Geschäftsführung in dem größten Veranstaltungszentrum in Köln und bereits beim bmt seit 1982, ehrenamtlich. Angefangen hat alles, wie bei den meisten Ehrenamtlern in unserem Verein, mit dem Wunsch, auch in der Stadt Zeit mit Hunden zu verbringen. Also habe ich im Tierheim Köln-Dellbrück mit Gassi gehen begonnen, dann in der Tierpflege mitgeholfen, Spätschichten übernommen, Nachtschichten absolviert. Ich habe dann viele Infostände und Aktionen des Tierheimes begleitet und wurde vor 20 Jahren schließlich in den Beirat des bmt gewählt. Als das Amt der Schriftführerin neu besetzt werden musste, habe ich den Schritt in den Vorstand gewagt und dies bis heute – 16 Jahre danach – noch nicht bereut. Natürlich ist es mit Verwaltungsaufgaben verbunden, aber solange für die Praxis mit den Tieren Zeit bleibt, ergänzt sich das gut. Neben der Tätigkeit im Vorstand liegt mir unser Partner-Tierheim in Ungarn/Pecs am Herzen, für das ich Ansprechpartner bin. Und natürlich das Tierheim Köln-Dellbrück, in dem ich nun schon über 35 Jahre ein und aus gehe und die Entwicklung mitverfolgen konnte. Ein Leben ohne das turbulente Tierheim kann ich mir nicht mehr vorstellen. Hinzu gekommen ist vor zwei Jahren das Tierheim Bergheim, wo stets Hilfe gebraucht wird. Mein Augenmerk liegt auf den alten und behinderten Tieren, die es im Tierheim oft schwer haben. Ich selber lebe mit zwei Hunden und sieben Katzen zusammen, wo von Ataxie bis dreibeinig alles dabei ist und als absoluter Schäferhundfan natürlich auch ein Schäferhund aus Ungarn.

Dr. Uwe Wagner, Vorstandsmitglied

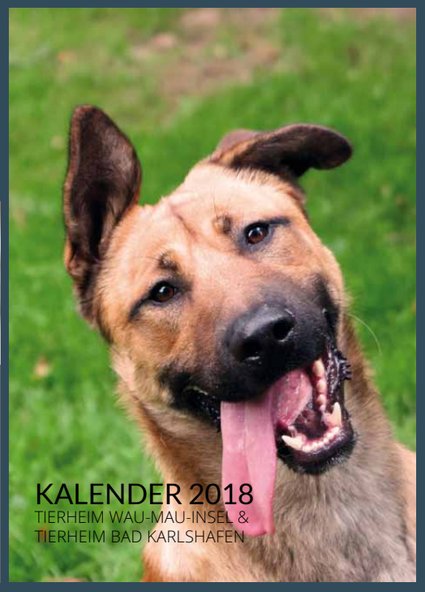
Ich bin als Tierarzt seit 1998 mit einer eigenen Kleintierpraxis niedergelassen. Seit 2000 bin ich, bis auf eine kurze Unterbrechung, für die bmt-Geschäftsstelle Baden-Württemberg als Leiter tätig. 2005 haben wir aus der einst kleinen Geschäftsstelle das Tierschutzzentrum und damit eine einzigartige Einrichtung geschaffen – eine spannende Zeit. Nach über zehn Jahren ist dieses Projekt heute in der Region fest etabliert. Schon früh habe ich mich zudem im Ausland engagiert und mehrere Kastrationsprojekte Mitte 2005 in Ungarn durchgeführt. In dieser Zeit kamen die ersten Kontakte nach Brasov in Rumänien zustande. Seitdem unterstützt der bmt den Verein von Cristina Lapis und hat dort schon Tausenden Hunden das Leben retten können. Seit 2013 bin ich nun Mitglied des Vorstandes. Als Tierarzt liegen mir hierbei vor allem praktische Projekte, die Tieren direkt helfen, am Herzen. Unsere beiden neuen Tierheime sowie die ständige Renovierung unserer bestehenden Einrichtungen werden sicherlich die nächsten Jahre unsere Aufmerksamkeit erfordern. Wir sind einer der ältesten Tierschutzvereine in Deutschland und haben vielfach regionale Aufgaben zur Rettung der Tiere zu erfüllen. Für die Hilfe im Ausland gilt für mich der Leitsatz: „Tu was Du kannst, mit dem was Du hast, dort wo Du bist". Fast täglich erreichen mich Anfragen zur Hilfe im Ausland, aber mir ist bewusst, dass wir leider nicht alle berücksichtigen können. Ich persönlich wünsche mir, dass ich durch meine ehrenamtliche Mithilfe im bmt die Welt für die Tiere ein wenig besser machen kann.

Der Beirat des bmt

Eine ebenso große Rolle wie der Vorstand erfüllt im bmt der Beirat. Er kontrolliert und berät den Vorstand, wenn es etwa um die Lösung von Problemen, die Ausrichtung von Tierschutzprojekten oder Umstrukturierungen geht. Alle Maßnahmen werden zunächst mit dem Beirat diskutiert, um eine Lösung im Sinne der Tiere und Mitglieder zu finden. Auch bei geplanten Ausgaben braucht der Vorstand die Zustimmvung des Beirates. Dieser setzt sich zusammen aus den Leitern der Geschäftsstellen und fünf gewählten Mitgliedern. Wie der Vorstand ist bei den kürzlichen Wahlen auch der Beirat in seinem Amt bestätigt worden. Die gewählten Mitglieder sind Heike Bergmann, Carsten Kupriss, Gaby Redeker und Elke Bitter. Außerdem Rechtsanwalt Christoph Neunzig, der das Amt seines kürzlich verstorbenen Vaters fortsetzt.

Mit dem bmt durch das Jahr

Sie suchen noch ein passendes Weihnachtsgeschenk für einen Tierfreund? Wie wäre es mit einem Kalender aus einem unserer Tierheime? Ob Köln-Dellbrück, Wau-Mau-Insel in Kassel oder Tierschutzzentrum Pfullingen: Unsere Schützlinge begleiten Sie hiermit durch das ganze Jahr 2018. Infos und Bestellmöglichkeiten finden Sie auf den Webseiten der Tierheime. So ist der gemeinsame Kalender der Wau-Mau-Insel und des Tierheims Bad Karlshafen über ***www.wau-mau-insel.de*** für 5 Euro zuzüglich Porto erhältlich. Dort finden Sie auch weitere Geschenke wie Tassen und T-Shirts mit Tierschutzaufdrucken. Oder wie wäre es mit einer Patenschaftsurkunde für eines unserer Gnadenbrottiere unter dem Weihnachtsbaum? Eine Patenschaft bietet die Möglichkeit, mit einer monatlichen Spende für ein Tier zu sorgen, selbst wenn man kein eigenes Tier halten kann. Infos zu unseren Patentieren finden Sie online auf: ***www.bmt-tierschutz.de***



© bmt / RDT-Archiv; Rolf Kohnen

Wir sind der bmt

Die meisten unserer Mitglieder kennen sicher eins unserer zehn Tierheime. Doch der Bund gegen Missbrauch der Tiere ist weitaus mehr. Mit Aufklärungsarbeit, politischen Aktivitäten und der Förderung von Auslandsprojekten will der bmt den Tieren eine bessere Zukunft schaffen. Unser Einsatz für die Tiere ist dabei so vielseitig wie all die Menschen im bmt: die Mitarbeiter, Mitglieder, Ehrenamtlichen und Unterstützer, die sich tagtäglich für das Wohl der Tiere einsetzen.

© RDT-Archiv; bmt; Privat

Unser Engagement für die Tiere

Willkommen beim bmt

In unruhigen Zeiten, in denen viele Tierschutzeinrichtungen vor dem Aus stehen, zeigt der bmt unbeirrt Stabilität. Dies ermöglicht uns die besondere Vereinsstruktur, mit der wir uns effizient für die Tiere einsetzen können. Und viele engagierte Menschen. **Text:** Frank Weber, **Redaktion:** Nina Ernst

Der Bund gegen Missbrauch der Tiere ist mit 150 Mitarbeitern eine der größten Tierschutzorganisationen Deutschlands. Seit mehreren Jahrzehnten setzt sich der Verein für die Tiere ein. Im Fokus des Engagements steht die Aufnahme von Hunden, Katzen und Kleintieren in unseren zehn Tierheimen. Doch im Laufe der Jahrzehnte hat sich das Aufgabenfeld stark erweitert und ist heute ebenso vielfältig wie anspruchsvoll.

Die Zeiten, in denen viele ein Tierheim als düsteren Ort sahen, an dem das Elend der Tiere verwahrt wird, gehören der Vergangenheit an. Heute steht das Wohlbefinden der Tiere, die oft ein schlimmes Schicksal hinter sich haben, im Vordergrund. Unsere Tierheime sollen Orte sein, die den Tieren ein fürsorgliches Heim auf Zeit bieten. Und ein Ort, an dem tierliebende Menschen zusammenkommen, um unseren Schützlingen möglichst viel Lebensqualität zu geben. Und wo am Ende des möglichst kurzen Aufenthaltes der Umzug in ein liebevolles Zuhause steht.

Neben dieser praktischen Arbeit vor Ort in den Tierheimen fühlt der Verein sich den Tieren gegenüber verpflichtet, auch in zahlreichen weiteren Tätigkeitsfeldern aktiv zu sein. Denn wir wollen langfristig etwas für die Tiere und den Tierschutz bewegen. Dazu gehört zum Beispiel die politische Arbeit, bei der der bmt in unterschiedlichen Gremien mitarbeitet. Zudem engagiert der Verein sich auf Veranstaltungen, in der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, dem Kindertierschutz und nicht zuletzt dem Auslandstierschutz. Ob Massentierhaltung, Zootierhaltung oder Tierversuche: Die meisten Themen haben über die Jahrzehnte nichts von ihrer Relevanz eingebüßt, in den vergangenen Jahren sogar an Bedeutung gewonnen. Somit hat zugleich der Arbeitsaufwand zugenommen, der im Sinne der Tiere bewältigt werden muss.

Praktischer Tierschutz mit Herz

Das breite Spektrum der Tierschutzarbeit kombiniert mit dem praktischen Tierschutz in den Tierheimen ist in dieser Form einzigartig. Meist betreibt ein Verein ein Tierheim im In- oder Ausland oder setzt sich für Tierrechte hauptsächlich mit Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen ein. Wir nehmen in unseren zehn Tierheimen jährlich fast 8.000 Tiere auf, alleine im Jahr 2016 waren das 2.378 Hunde, 2.112 Katzen, 1.391 Kleintiere und knapp 2.000 Wildtiere. Und jedes einzelne Tier will artgerecht untergebracht, tierärztlich betreut und fachkundig versorgt werden. Der Aufwand und die Kosten hierfür sind immens. Die finanzielle Unterstützung der Städte und Gemeinden, deren Aufgaben wir übernehmen, ist hingegen kärglich. Die öffentlichen Zuschüsse für unsere Arbeit deckten 2016 gerade einmal elf Prozent unserer jährlichen Ausgaben für die Tiere. Dabei machen zum Beispiel im Tierheim Wau-Mau-Insel in Kassel die Fund- und beschlagnahmten Tiere, also diejenigen, für die die Stadt zuständig ist, rund 60 Prozent aller aufgenommenen Tiere aus. Dieses eigentlich unlogische Missverhältnis in der Finanzierung von Tierheimen ist es, das viele Vereine an den Rand des Ruins drängt. In der Regel geben Städte und Gemeinden noch nicht einmal 40 Cent pro Einwohner im Jahr für die Tierheime aus.

Das breite Spektrum der Tierschutzarbeit ist zusammen mit der praktischen Arbeit in den Tierheimen einzigartig.

In den **zehn bmt-Tierheimen** werden nicht nur Hund und Katze liebevoll betreut.

© vvvita/Shutterstock.com

Engagierte Menschen

Wenn hier von staatlicher Seite nicht bald das immer wieder eingeforderte Umdenken einsetzt, sind die Zukunftsaussichten für den praktischen Tierschutz in Deutschland denkbar düster. Und das in Zeiten, in denen die Wirtschaft und damit die Steuereinnahmen sprudeln. Da drängt sich die Frage auf, wie es dem bmt gelingt, die jährlich über sechs Millionen Euro Ausgaben zu stemmen? Nur durch die Hilfe tierlieber Menschen, lautet die Antwort. Zum einen sind das die Mitarbeiter, die bereit sind, eine körperlich anstrengende und mental stark belastende Arbeit zu einem verhältnismäßig geringen Gehalt zu leisten. Wie leider überall im sozialen ►

Bibi

Hope

Kaninchentruppe aus Bergheim

Happy End: Das Schönste im Leben eines Tierheimmitarbeiters ist es, ein Tier in ein **liebevolles Zuhause** zu vermitteln. Erfolgsgeschichten wie die von **Bibi, Hope** oder **der Kaninchengang** sind der Grund, warum **Mitarbeiter und Helfer** sich so intensiv in den bmt einbringen. Wir sagen danke!

Bereich. Ohne diese Menschen, für die die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit wichtiger ist als der Verdienst, würde das Sozialsystem in Deutschland völlig zusammenbrechen. Die Lohnkosten machen 41 Prozent der Ausgaben des bmt aus, dem gegenüber stehen die elf Prozent für die Aufnahme und Unterbringung von Fundtieren bei den Einnahmen. Doch wie in anderen sozialen Bereichen sind in den Tierheimen gut ausgebildete und fachkundige Mitarbeiter unverzichtbar. Sie sind das Herz eines jeden Tierheims und geben in Zusammenarbeit mit den engagierten ehrenamtlichen Helfern den Tieren, was sie am dringendsten während ihres Aufenthalts bei uns brauchen: Geborgenheit und Lebensqualität.

Finanzierung des bmt

Die anderen Menschen, die die Arbeit des bmt erst möglich machen, sind unsere Spender, deren Unterstützung 28 Prozent der Kosten für die Versorgung unserer vierbeinigen Schützlinge trägt. Den bedeutendsten Beitrag steuern diejenigen Menschen bei, deren Tierliebe über den Tod hinausgeht. Über 40 Prozent der Ausgaben für unseren Tierschutz finanzieren Erbschaften. Sie sind unverzichtbar und es ist wunderbar, dass es solche Menschen gibt, die über den Tod hinaus an die Schwächsten der Schwachen denken.

Doch diese Abhängigkeit von den Erbschaften ist für den bmt auch ein Problem. Man kann – zum Glück – nicht planen, wann eine kommt. Bleiben die Erbschaften aus, führt das unweigerlich in den finanziellen Ruin. Und was das für die von uns betreuten Tiere bedeutet, möchte ich mir nicht ausmalen. Es grenzt schon fast an ein Wunder, dass es dem Verein seit über 65 Jahren gelingt, die Gelder für die Tiere zusammenzubekommen. Es ist eine existenzielle Aufgabe, den Menschen durch unsere Arbeit Vertrauen zu vermitteln. Vertrauen, dass die Erbschaften und Spenden dort ankommen, wo sie ankommen sollen: bei den Tieren. Der ausschlaggebende Index dafür ist die vom Deutschen Spendenrat durch ihr Siegel bescheinigte Verwaltungsquote. Beim bmt liegt sie bei fünf Prozent. Das bedeutet, dass von zehn Euro, die uns anvertraut werden, 9,50 Euro bei den Tieren ankommen. Das soll uns erst mal einer nachmachen …

Neue Herausforderungen

Während es Vereine gibt, die sich von dem kostenintensiven Tierschutz in den Tierheimen zurückziehen, hat der bmt unter dem amtierenden Vorstand die Tierheime Bergheim und Bad Karlshafen übernommen. In Bergheim hat der ehemalige Trägerverein die Gemeinnützigkeit verloren und musste aufgrund der dadurch entstandenen Forderungen des Finanzamtes die Insolvenz anmelden. Das heißt, dass die Tiere dort plötzlich ohne Versorgung dastanden. Ein Zustand, den wir nicht hinnehmen wollten. Wir haben diese Verantwortung übernommen, auch wenn das eine unserer größten Herausforderungen für die kommenden Jahre werden wird. Der Zustand der Gebäude ist so schlecht, dass auf lange Sicht die bestehende Anlage abgerissen und ein neues Tierheim gebaut werden muss. Leider kommen wir auch hier zu dem Ergebnis, dass trotz angekündigter Unterstützung durch die Stadt Bergheim der Tierschutz im Regen stehen gelassen wird.

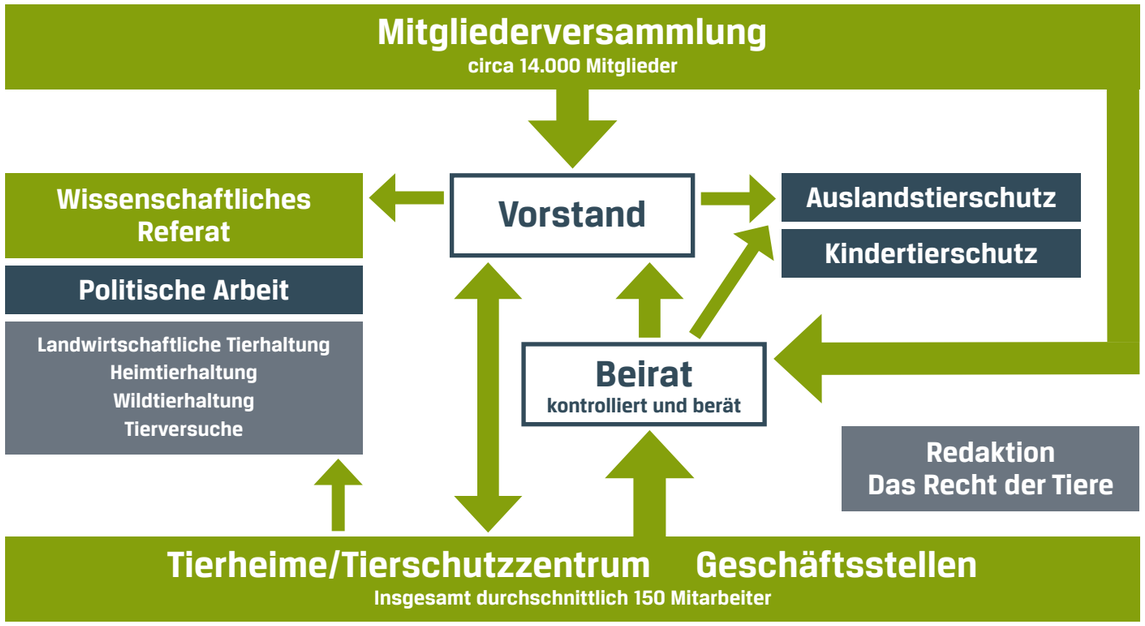
Es ist eine existenzielle Aufgabe, den Mitgliedern und Spendern durch unsere Arbeit Vertrauen zu vermitteln.

Doch wir haben uns nicht auf ein unkalkulierbares Risiko eingelassen. Wir werden es schaffen, auch dieses Tierheim zu einem artgerechten und praktikablen Zuhause für Tiere in Not auszubauen. Die Förderung des Tierschutzes ist laut Satzung Zweck des bmt und das schaffen wir an vielen Orten der Bundesrepublik seit über 65 Jahren. Und das, obwohl sich Städte und Gemeinden ihrer vom Gesetz vorgeschriebenen Verantwortung entziehen.

Enge Vernetzung

Wie wir das schaffen wollen? Die Lösung liegt in unserer besonderen Vereinsstruktur. Die Tierheime gehören dem bmt nicht nur an, der bmt ist auch ihr Besitzer. Geführt und verwaltet werden sie vom jeweiligen Tierheimleiter, der autark arbeitet und seine eigenen Entscheidungen trifft. Eine zentrale Steuerung wäre angesichts der vielen täglichen Anforderungen praktisch auch nicht möglich. Alle Ausgaben, die über den üblichen Tagesablauf hinausgehen sowie die Einstellung von Mitarbeitern müssen mit dem Vorstand abgesprochen werden. Der Vorstand und alle seine relevanten Entscheidungen werden wiederum durch den Beirat kontrolliert. Dem Beirat gehören die Leiter der Geschäftsstellen an, hinzu kommen fünf von den Mitgliedern in der Jahreshauptversammlung gewählte Vertreter. Der Beirat stimmt in Zusammenarbeit mit dem Vorstand über alle wichtigen Entscheidungen ab. Von seiner Zustimmung hängt es ab, ob die Entscheidungen des Vorstandes durchgeführt werden. Dadurch wird eine detaillierte Kontrolle der Arbeit des Vorstandes im Sinne der Tiere gewähr- ►

© RDT-Archiv; Privat



Ein effizientes Netzwerk: So funktioniert der Verein

Alle vier Jahre wählen die **Vereinsmitglieder** auf der Vollversammlung den **Vorstand des bmt**. Der Vorstand hat direkten Einfluss auf alle Belange, die den bmt betreffen. Doch er kann keine Vorhaben beschließen ohne den **Beirat**, der den Vorstand bei seiner Arbeit berät und kontrolliert. Der Beirat setzt sich aus den Leitungen der Geschäftsstellen und fünf gewählten Mitgliedern zusammen. Im Alltag arbeiten die **Tierheime des bmt** jedoch autark, da sich jedes Tierheim anderen Herausforderungen stellen muss. So können die Tierheime unbürokratisch individuelle Entscheidungen treffen, wenn schnelle Hilfe erforderlich ist. Nur größere Vorhaben müssen zunächst dem Vorstand vorgetragen werden. Das **Wissenschaftliche Referat** ist das politische Organ des bmt, nimmt im Auftrag des Vereins an **Tierschutzgremien** teil und arbeitet etwa an neuen Gesetzen und Bestimmungen zum Schutz der Tiere mit. Das Referat arbeitet dabei mit den **Geschäftsstellen** sowie der Redaktion von **Das Recht der Tiere** zusammen. Die Redaktion des Vereinsmagazins untersteht dem Vorstand und alle Themen werden zudem mit den Tierheimen und Geschäftsstellen abgestimmt. **Ein klassischer Verwaltungsapparat, in dem sich Angestellte ausschließlich um Organisatorisches kümmern, existiert im bmt nicht.** Die **Verwaltung** findet wie andere Aufgabenfelder (z.B. Auslandstierschutz) direkt in den Tierheimen und Geschäftsstellen statt. Auch die Mitglieder von Vorstand und Beirat sind zugleich in den Tierheimen vor Ort tätig und somit praxiserfahren. Durch diese besondere, **eng verzahnte Vereinsstruktur** ist schnelles Agieren bei gleichzeitiger Sorgfalt möglich, um sich optimal für den **Schutz der Tiere** einzusetzen.

Immer vor Ort: Der bmt hilft den Tieren, wo er nur kann. Egal, ob bei der **Beschlagnahmung von Hunden** eines illegalen Welpenhändlers, der Rettung von ausgesetzten **Schildkröten,** der Dokumentation der katastrophalen Zustände der **Pferde im Karneval** oder der Demonstration gegen **Wildtiere im Zirkus**. Praktische Tierschutzarbeit leistet der bmt nicht nur täglich in seinen Tierheimen. Infos über unsere Aktionen und Demos finden Sie auf unseren **Webseiten** oder bei **Facebook**. Am **20.01.18** findet etwa die **„Wir haben es satt"-Demo in Berlin** statt.

leistet. Gleichzeitig sind die bmt-Tierheime untereinander eng vernetzt. Zum Beispiel bei der Aufnahme von Tieren, besonders im Auslandstierschutz, und bei der Verteilung von finanziellen Mitteln innerhalb des bmt.

Sie fragen sich, wie das in der Praxis funktioniert? Das bmt-Tierheim in Hage liegt in der Region Ostfriesland, die gerade mal 80.000 Einwohner hat, so viele wie ein mittlerer Stadtteil von Hamburg. Arbeitsplätze sind rar und das Tierheim bekommt kaum Erbschaften. In dem ländlichen Gebiet gibt es überproportional viele Katzen, die unkastriert und mangelhaft versorgt auf Bauernhöfen leben. Entsprechend hoch ist der Anteil von Streunerkatzen und Katzenhaltern, die finanzielle Unterstützung für die Kastration ihrer Samtpfoten brauchen. Das Franziskus Tierheim Hamburg liegt in einem Ballungsraum und ist in der glücklichen Lage, viele Unterstützer zu haben. Dadurch wird eine doppelte Unterstützung möglich: Hamburg kann Katzen aus Hage aufnehmen, die dort vergleichsweise schnell ein gutes neues Zuhause finden und kann gleichzeitig das Tierheim in Hage finanziell unterstützen. Eine klassische Win-win-Situation, von der zudem die Tiere profitieren. Dieser Austausch funktioniert zum Beispiel auch zwischen Köln-Dellbrück und Bergheim, Kassel und Bad Karlshafen und unseren Auslandstierschutzprojekten in Ungarn und Rumänien mit Pfullingen, Kassel und Stuhr/Brinkum. Denn das Leiden von Tieren gibt es nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa. Und auch wenn der bmt nicht überall helfen und die Welt nicht retten kann, helfen wir, wo wir nur können. Auch wenn der Verein sich auf wenige, ausgewählte Projekte beschränken muss, um vor Ort umfassende Hilfe zur Selbsthilfe leisten zu können, die auch langfristig greift.

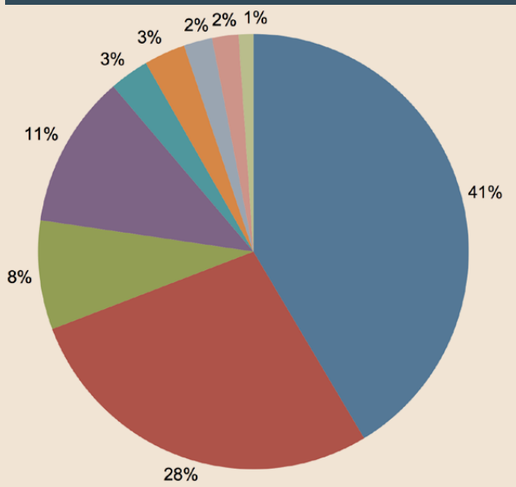
Die bmt-Tierheime sind untereinander eng vernetzt, helfen sich bei Bedarf aus.

Nur einen Mausklick entfernt: Der bmt im Internet

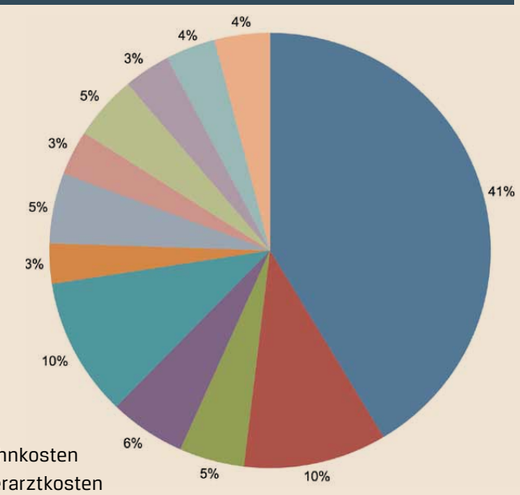
Sie wollen mehr über die Aktivitäten des bmt erfahren? Dann schauen Sie doch einfach im Internet vorbei. Ob Hund, Katze oder Sittich: Auf den Webseiten unserer **Tierheime** finden Sie **Infos über unsere Schützlinge in Ihrer Nähe**. Seit Kurzem hat außerdem die **Hauptseite des bmt ein neues Gesicht**. Ob Tierschutzthemen, Gnadenbrottiere oder News: Jetzt finden Sie alles Wissenswerte rund um den bmt noch übersichtlicher auf einen Blick. Etwa wo der bmt aktuell aktiv ist oder was gerade in unsern Tierheimen passiert. Unsere **Notfälle** aus unseren zehn Tierheimen haben sogar eine Extrarubrik bekommen. Alle wichtigen **Veranstaltungen**, von der Demo bis hin zum Fackellauf, finden Sie nun in einer Terminübersicht. Mit nur einem Klick gelangen Sie direkt zu unseren **Kampagnen**, dem Kinder- und Auslandstierschutz. Sie finden zudem **Hintergrundinfos** über den bmt, unsere Satzung, den Vorstand und Beirat und nützliche Tipps zur Tierhaltung.
Falls Sie den bmt mit einer Spende unterstützen möchten, haben Sie dazu natürlich auch online die Möglichkeit. Oder zur Übernahme einer **Patenschaft** – ein ideales **Weihnachtsgeschenk** für Tierfreunde, die selber kein Tier halten können. Doch nicht nur unsere Homepage hat ein neues Gesicht, auch unser monatlicher Newsletter, den Sie auf unserer Homepage lesen oder abonnieren können. Unsere Tierheime und Geschäftsstellen sind übrigens auch bei **Facebook** vertreten. Unser größtes Tierheim in Köln-Dellbrück hat bereits 55.000 Likes. Gehen auch Sie uns ins Netz! Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern!

© RDT-Archiv; Christine Gehrlicher; Sylvia Hemmerling; Irina Kozorog/Shutterstock.com

Einnahmen des bmt im Jahr 2016



Ausgaben des bmt im Jahr 2016



Der Geschäftsbericht des bmt: Alle Zahlen und Fakten zum Nachlesen

Die **Diagramme** zeigen die Einnahmen und Ausgaben des bmt im Jahr 2016. So entfallen etwa 41 Prozent aller Ausgaben auf die **Lohnkosten**. In absoluten Zahlen sind das 2016 etwa 2,3 Millionen Euro. Den mit ebenfalls 41 Prozent höchsten Anteil der Einnahmen stellen die **Nachlässe** dar. In Euro entspricht das etwa 2,9 Millionen. In unserem Geschäftsbericht finden Sie alle Zahlen des bmt und detaillierte Infos über die politische Arbeit und die Aktivitäten der Tierheime: ***www.bmt-tierschutz.mobil-desktop.de/ueber_uns_transparenz.php***

Ob Hund, Katze oder Kleintier: Alle Tiere brauchen **Futter und Pflege**, so natürlich auch in unseren Tierheimen. Dabei kommt einiges zusammen. Im Jahr 2016 hat der bmt **über eine Million Euro** für Pflege, Fütterung und medizinische Versorgung seiner Schützlinge aufgebracht.

Praktischer Tierschutz

Das Herz des bmt – unsere Tierheime

Das rege Treiben in unseren Tierheimen ist das Zentrum der Arbeit des bmt. Hier finden heimatlose Tiere Geborgenheit und eine Zuflucht. Und zwar gleich zehnmal in Deutschland.

Text: Frank Weber, Nina Ernst

Tierheime sind ein grausiger Ort, von dem man sich am besten fernhält? Keineswegs! Diese Vorstellung ist längst überholt, spukt aber immer noch in den Köpfen vieler Menschen herum. Ebenso wie die, dass man die armen Tiere aus dem Tierheim retten muss. Doch die Vierbeiner im Tierheim sind bereits gerettet. Sie sind an einem Ort, an dem heimatlose Tiere eine Zuflucht finden und fürsorglich betreut werden. Diese Fürsorge haben manche von ihnen nie zuvor erlebt. Unsere Mitarbeiter geben alles, um ihren Schützlingen ihr vorübergehendes Zuhause so angenehm wie möglich zu gestalten. Angefangen bei der liebevollen Einrichtung der Katzenräume über die intensive Arbeit mit traumatisierten Hunden bis hin zur Extraportion Streicheleinheiten. Doch sehen Sie selbst! Wir laden Sie ein, eins unserer Tierheime zu besuchen und dort mit dem veralteten Vorurteil aufzuräumen.

Ein Alltag zum Wohl der Tiere

Die bmt-Tierheime sind das Zentrum unserer breit gefächerten Tierschutzarbeit. Im gesamten Tagesablauf dreht sich dort alles um eins: unsere Schützlinge. Von unserem kleinsten Tierheim im norddeutschen Hage bis zum Tierheim Köln-Dellbrück, das jährlich bis zu 1.500 Tiere aufnimmt – Besucher bemerken allerorts schon bei ihrer Ankunft das geschäftige Treiben, das im Tierheimbetrieb herrscht.

Menschen laufen über den Hof, einer karrt Katzenstreu heran, während im Lager eine Futterlieferung eintrifft. Die Hundepflegerin schaut im Auslauf, ob der Neuzugang ein Draufgänger oder eher der schüchterne Typ ist, während aus dem benachbarten Katzenraum ein leises „Miezmiezmiez" zu hören ist. Die Pflegerin kündigt damit ihr Kommen an, um die scheuen Samtpfoten, nicht zu erschrecken. In der Tierarztpraxis geht es konzentriert zu: Es stehen diverse Untersuchungen und eine Operation an. Und mehrere Kastrationen. Zwischendurch kommen Menschen, mit Notfällen, Fundtieren oder verwaisten Wildtieren.

Erst wenn alle Tiere versorgt sind, beginnt mit der Besuchszeit der öffentliche Teil der Tierheimarbeit. Nach Beratungen, Vermittlungen und der Telefonsprechstunde sind wieder die Tiere dran. Ob langwierige Recherchen zum Ermitteln des Besitzers des enflogenen Sittichs oder detektivischer Spürsinn bei der Ursachenforschung für die Unsauberkeit des neuen Katers: Unseren Pflegern ist kein Aufwand zu groß, wenn es um das Wohl ihrer Schützlinge geht. Manche Tiere verbringen nur Stunden in unseren Tierheimen, andere sogar Jahre. Bis eines Tages der große Tag ansteht: Die Vermittlung. Dabei ist es uns wichtig, die Tiere nicht einfach loszuwerden, sondern sie bestmöglich zu vermitteln, in ein liebevolles Zuhause, das zu ihnen passt. Da unsere Pfleger sich intensiv mit ihnen beschäftigen, gelingt uns dies jeden Monat Hunderte Male.

Das **Erdhügeltierheim in Pfullingen** gehört als ehemalige Landschaftsgärtnerei wohl zu den exotischsten Tierheimen in Deutschland. Das liegt nicht nur an der Architektur, sondern auch daran, dass es auch immer wieder **Echsen, Papageien und Schlangen** in seiner Obhut hat.

© RDT-Archiv; bmt

Respekt vor dem Leben

Doch bis dahin sollen sie im Tierheim eine schöne Zeit haben, ihre Leiden vergessen. Während einige heiß und innig geliebt wurden und unter Tränen abgegeben werden, haben andere Traumatisches erlebt. Einige kommen unterernährt und verfilzt zu uns und müssen zunächst aufgepäppelt werden, andere sind völlig verängstigt und manche auch schwer krank. So bleibt uns bei der Aufnahme eines verletzten Tieres manchmal leider nichts anderes übrig, als mit ihm den letzten Weg zu gehen. Auch das gehört ebenso wie all die schönen Erlebnisse und Happy Ends zum Tierheimalltag dazu. Eine Entscheidung die keinem Tierpfleger leicht fällt, kämpfen wir doch jeden Tag für jedes einzelne Tier. Doch manchmal bedeutet das Einschläfern das einzig mögliche Ende eines unheilbaren Leidens. Auch und vielleicht sogar ganz besonders in seiner letzten Stunde verdient jedes Tier Respekt und wird von uns nicht alleine gelassen. Selbst wenn im Tierheim Trubel herrscht, alle Telefone gleichzeitig klingeln und eigentlich gleich der nächste Termin ansteht. Respekt geht über den Tod hinaus. So erweisen wir den Tieren, die in einem Zustand zu uns kommen, der es uns unmöglich macht, ▶

Im Jahr 2016 haben die Tierheime des bmt insgesamt **2.378 Hunde**, **2.112 Katzen** und **1.391 Kleintiere** aufgenommen. Dazu kommen rund **2.000 Wildtiere und so manche Exoten**. Eine große Herausforderung für die **150 Mitarbeiter** in den Tierheimen, die nur durch Hingabe zu bewältigen ist.

Kein Tier wird von uns alleine gelassen. Dieser Respekt geht sogar über das Leben und den Tod hinaus.

Die Tierheime des bmt

Der bmt hat eine lange **Tradition**, die bis ins Jahr 1922 zurückreicht. Das älteste, heute noch existente bmt-Tierheim ist die Wau-Mau-Insel, die 1959 und somit bereits kurz nach der **Vereinsneugründung** 1952 ins Leben gerufen wurde. Das Katzenhaus Luttertal, das inzwischen in einen Alterssitz für schwer vermittelbare Katzen umgewandelt wurde, existiert seit 1979. In den 80er Jahren kamen das Franziskus Tierheim in Hamburg (1982) und die Arche Noah in Brinkum (1985) hinzu. Im kommenden Jahr gibt es gleich drei **Jubiläen** zu feiern. Unser größtes Tierheim in Köln-Dellbrück wird stolze 50 Jahre alt. Der Elisabethenhof in Reichelsheim feiert sein 30-jähriges und das Tierheim in Hage 45-jähriges Bestehen. 2005 eröffnete das Tierschutzzentrum Pfullingen. in den letzten beiden Jahren sind mit Bergheim und Bad Karlshafen zwei neue Tierheime zur **bmt-Familie** hinzugekommen.

Der Großteil des Arbeitstages in den Tierheimen besteht aus der **Pflege und Versorgung** der Tiere. In großen Tierheimen wie in Köln-Dellbrück sind dazu **riesige Futterlager** nötig. Neben Futter und **medizinischer Versorgung** benötigen die Tiere **soziale Betreuung**. Ob Gassi gehen, spielen oder einfach mal etwas kuscheln, die **Bedürfnisse sind vielfältig**. Hierbei unterstützen die vielen **ehrenamtlichen Mitarbeiter unsere Tierpfleger**, um unseren Schützlingen einen guten Aufenthalt zu ermöglichen, bis sie in ein neues, bestmögliches Zuhause vermittelt werden.

Mehr als nur ein Tierheim

Neben dem normalen Tierheimalltag bieten einige unserer Tierheime jeweils einen **besonderen Service** für Tierhalter an. So betreibt das **Tierschutzzentrum Pfullingen** eine **Katzenpension**, in der Ihre Samtpfote versorgt wird, wenn Sie verreisen müssen. Das **Tierheim Hage** bietet für Besucher der Nordsee einen **Pensionsbetrieb für Hunde** an: Für zwölf Euro plus Futter können Ausflügler ihren Hund im Tierheim betreuen lassen, um ihm die Überfahrt zu ersparen. Ein gültiger Impfschutz ist Voraussetzung. Natürlich muss man sich rechtzeitig telefonisch anmelden, da die Pensions- und Betreuungsplätze heiß begehrt sind.

ihnen noch einmal die schönen Seiten des Lebens zu zeigen, die letzte Ehre. Und lassen die Überreste nach einem Augenblick des Gedenkens einäschern oder auf dem Tierfriedhof bestatten.

Die Arbeit mit den Tieren bereitet viel Freude. Tägliche Erfolge feuern das Engagement der Mitarbeiter an.

Diese traurigen Momente lassen uns innehalten, aber überschatten nicht den Alltag in den bmt-Tierheimen. Denn die Arbeit mit den vielen Tieren bereitet vor allem eins: Freude. Diese Freude über Fortschritte bei auffälligem Verhalten, erfolgreiche Vermittlungen und Behandlungserfolge liegt im Alltag der bmt-Tierheime ständig greifbar in der Luft und feuert das Engagement der Mitarbeiter an – vom hohen Norden bis in den schwäbischen Süden.

In die Jahre gekommen

Die meisten Tierheime des bmt haben bereits mehrere Jahrzehnte auf dem Buckel (siehe Seite 15), im kommenden Jahr gibt es gleich mehrere Jubiläen zu feiern. Ob unser ältestes Tierheim in Kassel aus dem Jahr 1959 oder die im letzten Jahr hinzugekomme Anlage in Bad Karlshafen: Neben fröhlichem Gebell und wohligem Schnurren gibt es noch einen nicht ganz so angenehmen, steten Begleiter: Die Bausubstanz. Schließlich gehört es ebenso zum verantwortungsvollen Umgang mit unseren Schützlingen, die Räumlichkeiten für die Tiere bewohnbar, hygienisch und im Alltag nutzbar zu halten. Somit waren und sind Sanierungs- und Instandhaltunsmaßnahmen ein Thema, das stets drohend über den Tierheimen des bmt schwebt und uns auch in Zukunft beschäftigen wird.

Diese Maßnahmen sind ebenso kostenintensiv wie notwendig. Solch große Vorhaben muss jedes Tierheim wie auch ►

© RDT-Archiv, bmt

Ehrenamt im bmt

Ist doch Ehrensache

Wer ein Ehrenamt ausübt, kann etwas bewegen. Und einen wichtigen Beitrag für das Wohl der Tiere leisten. Denn erst all unsere kräftigen Unterstützer machen den bmt zu dem, was er ist.

Text: Nina Ernst

Die ehrenamtlichen Gassigeher tauschen sich über die Schützlinge im **Franziskus Tierheim** aus.

Der Tierheimalltag ist prall gefüllt mit den unterschiedlichsten Aufgaben: Tiere füttern und pflegen, Katzenräume und Zwinger reinigen und Vermittlungsgespräche führen. Außerdem müssen die Hunde Gassi gehen, die Katzen beschäftigt und die Kaninchen versorgt werden. Die Aufzählung all der Tätigkeiten, die im Tierheim anfallen, ist, wie auch der Kolumnist dieser Ausgabe (S. 46) weiß, seitenlang. Wie schaffen das die 150 Mitarbeiter der bmt-Tierheime bei über 6.000 aufgenommenen Tieren jährlich? Mit Hilfe, und zwar jeder Menge.

Während die Versorgung unserer Schützlinge natürlich stets durch unsere tatkräftigen Mitarbeiter gewährleistet ist, sind es die vielen ehrenamtlichen Helfer, die es uns ermöglichen, den Tieren darüber hinaus Geborgenheit zu vermitteln und individuell auf jeden Bewohner einzugehen. All die helfenden Hände, die ohne zu zögern überall dort zupacken, wo es gerade nötig ist. Sei es, den Hunden lange Spaziergänge zu bieten, Feste und Demos zu organisieren oder ein undichtes Dach zu reparieren. Jeder Ehrenamtliche bringt sich und seine Fähigkeiten auf ganz individuelle Weise in den Verein ein.

Ohne das Ehrenamt wäre die umfassende Arbeit des bmt in dieser Form nicht möglich. Ohne all die Menschen, die ihre Freizeit opfern, um den Tieren den Aufenthalt im Tierheim möglichst angenehm zu gestalten. Warum unsere Helfer uns so tatkräftig unterstützen? Aus Tierliebe. Und weil ein Ehrenamt nicht nur aus Geben besteht. Das ausgelassene Toben des einst schüchternen Hundes auf der Wiese oder das wohlige Schnurren der ausgesetzten Katze auf dem Schoß, die die menschliche Nähe genießt – wer sich auf die Tiere einlässt, bekommt wundervolle und einzigartige Momente geschenkt.

Diese Momente und das Gefühl, tatsächlich etwas zu bewirken, sind es auch, warum uns viele Helfer über so lange Zeit die Treue halten. Wie die 80-jährige Dame, die seit Jahrzehnten tagein, tagaus erscheint. Oder die ehrenamtliche Stammbelegschaft, die ständig im Tierheim anzutreffen ist, teils sogar Urlaub einreicht und Vertretungen organisiert. Aber auch diejenigen, die wegen ihres engen Zeitplans nur einmal die Woche erscheinen, um Katzen zu streicheln oder beim Aufräumen des Lagers zu helfen, sind für unsere Arbeit unentbehrlich.

Historie als Helfer

Nicht wenige unserer Helfer entschließen sich irgendwann, ihre Energien voll und ganz in den Tierschutz einzubringen. So sind etliche unserer Tierheimmitarbeiter ehemalige Ehrenamtliche. Auch unsere Vorstandsvorsitzenden Karsten Plücker und Frank Weber haben als Gassi-Geher ihre Tierschutzarbeit begonnen. Karsten Plücker erinnert sich:

Mein erster Kontakt zum bmt entstand im Jahr 2001. Damals war ich Qualitätsmanager bei einem Automobil-Zulieferer und engagierte mich in meiner Freizeit ehrenamtlich im Tierheim Bonn als Gassigeher, Nachkontrolleur und später als Beiratsmitglied. Das Tierheim hat damals immer wieder Hunde aus dem Tierheim Pecs in Ungarn aufgenommen. Da mich ihr Schicksal sehr interessierte und ich mehr über die Herkunft der Hunde wissen wollte, bin ich das erste Mal im Winter 2001 nach Pecs gefahren, um mir das Tierheim des Misina Tierschutzvereins anzuschauen. Und natürlich habe ich auf der Rückfahrt in meinem Privat-PKW Hunde mitgenommen. Vor Ort habe ich Kölner Ehrenamtliche des bmt kennengelernt. Dies war mein erster Berührungspunkt mit dem bmt. Als 2003 dringend ein neuer Tierheimleiter in Kassel gesucht und ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, diese Aufgabe zu übernehmen, sagte ich kurzerhand zu und machte mein Hobby zum Beruf.

Mit Leib und Seele für die Tiere

Viele unserer Mitarbeiter leisten neben ihren täglichen Aufgaben ebenfalls ehrenamtliche Tätigkeiten. Etwa mit der Aufzucht von Tierwaisen oder dem Durchführen der wichtigen Nachkontrollen, die sicherstellen, dass unsere Schützlinge auch nach der Vermittlung bestens versorgt werden. Sogar die Arbeit des bmt-Vorstands, wie auch des Beirats, ist vollständig unentgeltlich und somit ein Ehrenamt.

Wir danken allen Helfern im Verein für ihre Hingabe, ihren Einsatz und ihr Engagement für das Wohl der Tiere!

So **individuell** wie seine Bewohner sind auch die Tierheime selbst. Vom kleinen, ländlichen **Tierheim Hage** bis zum **Franziskus Tierheim** mitten im Herzen der Hansestadt – alle Einrichtungen des bmt sind an die **örtlichen Gegebenheiten** angepasst, um optimal auf die **täglichen Herausforderungen** reagieren zu können. In den urbanen Tierheimen wie der **Wau-Mau-Insel** oder **Köln-Dellbrück** ist jedoch **fehlender Platz** für dringend benötigte Erweiterungen ein Problem. So hat der bmt die Tierheime Bergheim und Bad Karlshafen gekauft, um noch mehr Tiere versorgen und vermitteln zu können.

Begegnungsstätten

Neben den beliebten **Sommerfesten, Tagen der offenen Tür und Weihnachtsbasaren** finden in den bmt-Tierheimen viele weitere Veranstaltungen statt. Der bmt lädt zum Beispiel auf dem **Elisabethenhof** regelmäßig bekannte **Gastredner** ein, die in spannenden Vorträgen ihren Zuhörern neue Einblicke in die **Welt ihres Haustieres** vermitteln. Auf den Veranstaltungen können Tierfreunde sich außerdem mit Experten und anderen Tierhaltern austauschen und Kontakte knüpfen. Über das **ganze Jahr** finden in den Tierheimen zudem Lesungen, Infoabende und Praxisstunden mit Hundetrainern statt. Interesse? Dann informieren Sie sich auf der **Webseite** des Tierheims in Ihrer Nähe. Wir freuen uns schon auf auf Ihren Besuch!

seine Personalangelegenheiten mit dem Vorstand absprechen und zudem vom Beirat genehmigen lassen.

Flexibilität im Alltag

Ansonsten arbeiten die Tierheime im Alltag eigenverantwortlich. Ob Organisation einer Demo, Umstrukturierung der Dienstpläne oder neue Kratzbäume für das Katzenhaus: Die Leitung trifft die Entscheidungen. Das ermöglicht den Tierheimen, ihre Arbeit individuell zu gestalten, ohne vom Vorstand permanent kontrolliert zu werden oder auf Entscheidungen warten zu müssen, wenn schnelle Hilfe für die Tiere erforderlich ist. Dieser flexible Ermessensspielraum fordert der Tierheimleitung auch einiges ab: Ein hohes Maß an Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, wirtschaftlich zu denken und zu handeln. Doch dieses Vorgehen bietet vor allem auch Chancen. Schließlich kennt niemand die Mitarbeiter und Befindlichkeiten der Ehrenamtlichen und Unterstützer besser als die Tierheimleitung. Außerdem steht ein urbanes Tierheim täglich vor anderen Herausforderungen als ein ländliches. Während in Köln-Dellbrück jeden Sommer die Quarantänestation mit am Flughafen sichergestellten Hunden aus fernen Ländern überfüllt ist, kämpfen die Tierheime in Hage und Brinkum täglich mit der Tatsache, dass auf dem Land kaum jemand seine Katze kastrieren lässt. Die Eigenverantwortlichkeit erlaubt es den Tierheimleitungen, den Alltag auf diese Besonderheiten hin zu optimieren. Die übergeordneten Instanzen des Vorstandes und Beirates gewährleisten wiederum, dass die finanziell gut gestellten Tierheime nicht in Eigenregie davonpreschen. Der bmt ist eine Gemeinschaft mit dem Vereinszweck, den Tierschutz zu fördern. Dies bedeutet, dass die finanzkräftigeren Tierheime in Notsituationen die finanziell schwächeren unterstützen. Schließlich brauchen alle Tiere Unterstützung, auch die in einem strukturschwachen Umfeld.

Die Tierheime arbeiten im Alltag autark. So können sie individuelle Herausforderungen optimal meistern.

© RDT-Archiv: bmt

Geschäftsstellen

Tierschutz an Spree und Isar

Einsatz für die Tiere ist auch ohne Tierheim möglich.

Text: Rolf Kohnen

Rolf Kohnen (links) und **Rolf Bergmann** (rechts) leiten die Geschäftsstellen in Berlin und Bayern.

Nicht alle Geschäftsstellen des bmt betreiben ein eigenes Tierheim. Trotzdem engagieren auch sie sich täglich aktiv für Tiere in Not. Die Geschäftsstelle Bayern wurde 1952 gegründet und ist somit die älteste im bmt. Das 1959 bezogene Büro in der Viktor-Scheffel-Straße war sogar lange Zeit Hauptsitz des bmt. In dem Jahr entstand ebenso der bmt Berlin. Während die Münchner Geschäftsstelle seit 2005 von Rolf Bergmann geleitet wird, übernimmt seit Juni 2016 diese Aufgabe in Berlin Rolf Kohnen, der zuvor elf Jahre in der Berliner Bezirkspolitik gearbeitet hat und sich seit 2009 im Tierschutz engagiert.

Wie die Tierheime finanzieren sich auch diese beiden Geschäftsstellen über Spenden, Mitgliedschaften und Nachlässe. Doch der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im politischen und öffentlichen Bereich. Dazu gehört das Organisieren von Demonstrationen ebenso wie der Kontakt zu politisch Verantwortlichen.

Diese Zusammenarbeit auf politischer Ebene erfordert mitunter Ausdauer. Oft sind zahlreiche Schreiben, öffentliche Appelle und gesammelte Unterschriften nötig, um überhaupt auf ein Tierschutzproblem aufmerksam zu machen. In Berlin gestaltet sich die Zusammenarbeit auf politischer Ebene durch die Neuwahl des Berliner Senats im Jahr 2016 als sehr konstruktiv. So wurden im rot-rot-grünen Koalitionsvertrag einige Forderungen aufgenommen, für die der bmt e.V. Berlin sich seit Langem einsetzt. Auf dem politischen Parkett in München gestaltet sich der Weg zu einem politischen Durchbruch hingegen oft zäher, wie die Online-Petition gegen ein Pferdekutschenverbot auf dem Oktoberfest zeigte: Die Forderung wurde im bayrischen Landesparlament behandelt, aber als „Aprilscherz" abgetan. Ein weiteres Anliegen ist beiden Vertretern ein Wildtierverbot in Zirkussen. So demonstrieren die Münchner Mitarbeiter regelmäßig gegen den weltbekannten Circus Krone. In Berlin geben sich alle bekannten Zirkusse Deutschlands die Klinke in die Hand – der Circus Voyage sogar mit einem Flusspferd – hier zeigt auch der bmt e.V. Berlin immer wieder Flagge. Wichtig ist die Kooperation mit anderen Tierschutzorganisationen. So arbeiten beide Geschäftsstellen mit „Ärzte gegen Tierversuche" auf unterschiedlichste Art zusammen.

Ein Ruhesitz für Tiere in Not

Die Geschäftsstellen Bayern und Berlin engagieren sich nicht nur politisch. Auch der praktische Tierschutz liegt ihnen am Herzen. Sei es das Finanzieren von Katzenkastrationsaktionen oder das Betreuen der vielen Patentiere. Ob aus dem Zirkus, Reitstall oder schlechter Privathaltung: Es sind vor allem Pferde in Not, denen die beiden Geschäftsstellen ein neues Leben auf einem unserer Gnadenhöfe ermöglichen. Zum Beispiel auf einem sehr gut geführten Hof in Thunpadel inmitten der niedersächsischen Landschaft. Beim Leben in der Herde auf den weitläufigen Weiden blühen die einst verwahrlosten oder geschundenen Tiere regelrecht auf und genießen es sichtlich, ihr Leben als Arbeitstier endlich hinter sich zu lassen.

Insgesamt 48 Patentiere genießen beim bmt ihre wohlverdiente Rente. Eine kostspielige Angelegenheit, wie Pferdekenner ahnen. 9.000 Euro kostet allein die monatliche Unterbringung ohne die Tierarztkosten. Deshalb sucht der bmt regelmäßig Menschen, die uns mit der Übernahme einer Patenschaft bei diesem Vorhaben mit einer monatlichen Spende unterstützen. Auch die Geschäftsstelle Issum hat sich der Versorgung von Pferden auf Gnadenhöfen verschrieben. Sogar einen Gnadenhof für alte und kranke Katzen gibt es im bmt: das Katzenhaus Luttertal. Infos zu unseren Patentieren und allen Geschäftsstellen: ***www.bmt-tierschutz.de***

Die **Geschäftsstellen** Bayern und Berlin halten engen Kontakt zu mehreren **Gnadenhöfen**.

Politische Arbeit

Tierschutzpolitik im Umbruch

Tieren in Not zu helfen, ist oberste Prämisse des bmt. Uns reicht es nicht, sie in den Tierheimen liebevoll zu umsorgen, wir machen uns auch für ihre Rechte stark. Denn nur so können wir dauerhaft Tierleid eindämmen. Ein Einblick in unsere politische Arbeit. **Text:** Torsten Schmidt, **Redaktion:** Nina Ernst

© Grigorita Ko/Shutterstock.com; Studio Peace/Shutterstock.com; Vitezslav Malina/Shutterstock.com; wunchana/Shutterstock.com; (Cover Wolf: mylifeiscamp/Shutterstock.com); RDT-Archiv

Wer im Tierschutz politisch etwas bewegen will, braucht einen langen Atem: „Vergleicht man mit alledem das Ergebnis für die Tierwelt, so muss selbst der Schönseher tief enttäuscht feststellen, dass der Erfolg dieser Arbeit hinter ihrem Umfange und ihrem Werte weit zurücksteht und das Zeitmaß, in dem dieser Erfolg erzielt worden ist, im allgemeinen äußerst langsam gewesen ist." Das schrieb Rechtsanwalt Dr. Otto Döring im Jahr 1960 in *Das Recht der Tiere*, als er sich kritisch mit den Erfolgen und der Arbeitsweise der damals bestehenden Tierschutzbewegung auseinandersetzte.

Knapp 60 Jahre später mutet dies nachdenklich an. Sind doch noch heute Verbesserungen im Tierschutz, vorsichtig ausgedrückt, überschaubar und vollziehen sich, wenn überhaupt, nur in kleinen Schritten. Selbst ein Meilenstein im Tierschutz wie seine rechtliche Aufwertung zum Staatsziel im Grundgesetz im Jahr 2002, hat bislang keine Änderung des Tierschutzgesetzes bewirken können. Und auch in der Rechtsprechung findet das Staatsziel Tierschutz gemessen am Strafmaß und der Anzahl der Verfahren bislang kaum Beachtung, wie eine jüngst veröffentlichte Doktorarbeit offenbart.

Tierschutz in sechs Jahrzehnten

Dennoch haben sich Arbeit und Struktur der Tierschutzbewegung über die Jahrzehnte gewandelt. Und mit ihr die Vereinsstruktur des Bund gegen Missbrauch der Tiere (Seite 11). Schon wenige Jahre nach seiner Neugründung im Jahr 1952 hatte der bmt offensichtlich regen Zulauf von Tierfreunden. Ende der 50er Jahre umfasste der Verein sieben Landesgeschäftsstellen sowie über 20 Einzelgeschäftsstellen. Bereits damals hatte der bmt eine Vertretung in Ungarn, zeitweise auch in Polen.

Die Arbeit des Vereins war politisch ausgerichtet, wie unzählige Schreiben an politisch Verantwortliche sowie zahlreiche Vorträge des damaligen Vorsitzenden belegen. Der bmt pflegte in den 50er und 60er Jahren engen, jedoch kritischen Kontakt zur Politik im In- und Ausland. Seinerzeit füllten die vom bmt organisierten Versammlungen große Säle mit mehreren Hundert Zuhörern. Trotz des regen Wirkens auf Öffentlichkeit und Politik sind die schon damals kritisierten Tierschutzmissstände noch immer erschreckend aktuell. Etwa das Leiden der Tiere in Tierversuchen, Langzeittiertransporte, Missstände im Pferdesport,

Die vor 60 Jahren kritisierten Missstände zeigen eine erschreckende Ähnlichkeit zu heutigen Tierschutzthemen.

Schächten, Tierquälerei auf Schlachthöfen und Massentierhaltung – hier kämpft der bmt noch heute für das Wohl der Tiere. Dabei ist es keineswegs so, dass jede Mühe umsonst wäre. Nur mahlen die Gesetzesmühlen in Sachen Tierschutz langsamer als etwa die Probleme durch die Industrialisierung der Tierhaltung wachsen. Schon das Durchsetzen kleiner Errungenschaften bedeutet häufig einen langwierigen Kampf.

Während die Themen nichts an Brisanz verloren haben, existiert von den damaligen Geschäftsstellen hingegen nur noch die in München. Heute ist der bmt mit zehn Geschäftsstellen und ebenso vielen Tierheimen bundesweit neu aufgestellt. Auch den Tierschutz in Ungarn setzt er fort, wo der Verein, wie auch in Rumänien, ausgewählte Tierschutzprojekte unterstützt. Nach dieser kontinuierlichen Umstrukturierung misst der bmt nun der praktischen und unmittelbaren Tierschutzarbeit einen größeren Stellenwert bei.

Politische Arbeit im bmt

Gleichwohl bleibt das tierschutzpolitische Engagement ein zentraler Pfeiler unserer Arbeit. Aber auch hier gab es einen Wandel, zumindest in der Arbeitsweise. Anders als in den 60er bis 80er Jahren, die von der Öffentlichkeitsarbeit des bmt dominiert wurden, findet die tierschutzpolitische Arbeit heute vielfach in Gremien statt. Während es früher vor allem darum ging, die Bevölkerung unter anderem durch markante Proteste in den Fußgängerzonen überhaupt auf das Tierleid aufmerksam zu machen, steht nun neben einer differenzierten Aufklärung zu einzelnen Themen der kontinuierliche Einsatz für die Verbesserung von Gesetzen, Bestimmungen und deren Durchführung auf der Tagesordnung. In derzeit vier Bundesländern ist der bmt in den Landestierschutzbeiräten vertreten, in zwei, in Kürze sogar drei Bundesländern ist er als anerkannter Verein sogar mitwirkungs- und klageberechtigt und muss dort bei landesweit tierschutzrelevanten Entscheidungen angehört werden.

Chance und Herausforderung

Das Klage- und Mitwirkungsrecht ist eine große Chance, aber auch eine Herausforderung, die neben unserem Einflussgebiet auch die Vorgehensweise ändert. Immerhin bekommen wir nun aus den Ländern jährlich bis zu zweitausend behördliche Genehmigungsanträge, zu denen wir Stellung nehmen können. Um etwas zu bewirken, ist eine enge Abstimmung mit anderen anerkannten Tierschutzorganisationen vonnöten. ►

Das Organ des bmt: Das Recht der Tiere

Seit 1955 ist **Das Recht der Tiere** das offizielle Organ des bmt. In dem Tierschutzmagazin informieren wir seitdem unsere Mitglieder regelmäßig über unsere Arbeit und das Geschehen im Verein. Ob Massentierhaltung, Tierversuche oder Wildtiere im Zirkus: Leider haben viele der Themen über die Jahrzehnte nichts an ihrer Brisanz verloren. Neben tierschutzpolitischen Beiträgen und Infos über unsere Projekte stellen wir in dem Heft Neuigkeiten aus unseren Tierheimen vor und geben Tipps zur Heimtierhaltung. Wie der Tierschutz und der Verein hat sich auch sein Magazin im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Während anfangs wissenschaftliche Fachbeiträge **Das Recht der Tiere** prägten, spielen heute zudem die Schützlinge aus den bmt-Tierheimen eine große Rolle – ob Notfall oder Happy End. Wir wünschen weiterhin viel Freude beim Lesen!

Gremienarbeit

Über die Tierschutzbeiräte und andere Gremien kann der bmt nicht nur bei vorgegebenen Themen **beraten und mitwirken**, sondern auch **eigene Anliegen anbringen**, die ihm wichtig sind. Vom bmt eingebrachte Themen waren 2017 beispielsweise der Ausstieg aus Tierversuchen nach dem Vorbild der Niederlande, Auffangstationen für Wildtiere oder die konkretisierung des Rechts bezüglich der Jagd in befriedeten Bezirken.

Der bmt ist derzeit unter anderem in folgenden Gremien vertreten:

Tierschutzbeiräte
- Baden-Württemberg
- Hessen
- Nordrhein-Westfalen
- Tierschutzbeirat der Länder

Runde Tische
- Wald-und Wildtierpolitik
- Tierschutzpolitische Gespräche
- Tierschutzstammtisch

Arbeitsgruppen
- AG Welpenhandel
- Bündnis Pro Katze
- AG Tierheime

Weitere
- Kooperationspartner KAT (alternative Haltungsformen)
- Mitglied des Kuratoriums der SET (Alternativen zu Tierversuchen)
- Tierschutzstiftungen
- Tierschutztagung Bad Boll
- Jagdbeirat Baden-Württemberg

Außerdem ist der Bund gegen Missbrauch der Tiere Mitglied in diversen Facharbeitsgruppen und bei „Runden Tischen" verschiedener politischer Parteien verteten.

Tierschutzthemen

Die tierschutzpolitische Arbeit lässt sich klassisch in die Felder Heimtiere, landwirtschaftlich genutzte Tiere, Wildtiere sowie Tiere im Tierversuch unterteilen. Allein die Menge betreffend liegen wohl die größten Tierschutzprobleme in der landwirtschaftlichen Intensivtierhaltung, welche von weiten Teilen der Gesellschaft in dieser Form mittlerweile abgelehnt wird. Auch in der Schwere des Tierleids sind die Probleme hier teils immens, so dass zig Millionen Tiere im Jahr bereits während der Haltung sterben. In den letzten Jahren hat sich der bmt beispielsweise mit dem Leiden der Masthähnchen und Puten und den unzureichenden Regelungen des Tiertransportes auseinandergesetzt. Dabei haben wir auch das Gespräch mit der Geflügelwirtschaft nicht gescheut.

Im Bereich Wildtiere setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass reisende Zirkusunternehmen keine Wildtiere mehr mit sich führen. Während dort glücklicherweise Nashörner und Flusspferde nur noch selten anzutreffen sind, wird weiterhin eine hohe Anzahl von Großkatzen gehalten. Sehr stark hat sich der bmt in den letzten Jahren durch zahlreiche Aufsätze und Vorträge für eine Verbesserung der Zootierhaltung eingesetzt. Zudem war der Verein sachverständig an dem Säugetiergutachten des Bundeslandwirtschaftsministeriums beteiligt, einer Richtschnur, wie Zootiere zu halten sind. Derzeit gehen wir gegen das rechtswidrige Vorgehen der Zoos vor, Wasservogelarten routinemäßig zu verstümmeln, um sie zur Haltung in den Außenanlagen flugunfähig zu machen.

Im Bereich der Heimtiere steht das Kastrieren und Registrieren von Katzen im Fokus. Derzeit versuchen wir zusammen mit anderen Verbänden und den Landestierschutzbeauftragten eine bundesweite Kastrations- und Registrierungspflicht politisch umzusetzen.

Und nach wie vor bleiben wir unseren Wurzeln treu und kämpfen seit der Gründung 1922 weiterhin für ein Ende der Tierversuche. Ein besonders heikles Thema,

Der bmt bleibt seinen Wurzeln treu und kämpft gegen Tierversuche.

bei dem es aus Tierschutzsicht kaum ein Vorankommen gibt. Noch immer wird auf Tierversuche als Goldstandard gesetzt und Alternativmethoden kaum Beachtung geschenkt. Doch der bmt wird hartnäckig bleiben und hat dazu kürzlich eine Plakataktion gestartet (siehe Kasten).

Kämpfen für die Tiere

Der bmt hat in all den Jahrzehnten seines Engagements für den Tierschutz seine Arbeit stets den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst. Dennoch bestehen die greifbaren Erfolge jeweils nur aus kleinen Schritten, die nur selten tatsächlich zufriedenstellend sind. Doch auch diese können für die betroffenen Tiere von Bedeutung sein. Deshalb werden wir nicht aufhören, für das Wohl der Tiere zu kämpfen. Auch wenn hierzu der anfangs erwähnte lange Atem vonnöten ist.

Aktuelle Kampagne gegen Tierversuche

Tierversuche sind ebenso veraltet wie grausam. Insbesondere diejenigen, die das zu erwartende Leid in den oberen Schweregraden ansiedeln, gehören endlich abgeschafft. In der **Depressionsforschung** müssen etwa Ratten bis zur Verzweiflung in einem Behältnis schwimmen, aus dem sie nicht entkommen können. Der **bmt fordert gemeinsam mit Ärzte gegen Tierversuche und Tasso**, dass der Gesetzgeber endlich zumindest auf **schwer und schwerst belastende Tierversuche** verzichtet. Denn diese sind mit der Intention der EU und vor der Staatszielbestimmung des Tierschutzes **schlichtweg rechtswidrig**. Dies bestätigt auch ein aktuelles Gutachten. Begleitet wird die Kampagne von einer groß angelegten **Plakataktion** in den U-Bahnhöfen Berlins. Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter: ***www.schwimmen-bis-zur-verzweiflung.de***

© RDT-Archiv; Ärzte gegen Tierversuche/bmt

95 Jahre Vereinsgeschichte

Tierschutz im Wandel der Zeit

Damals wie heute: Der Tierschutz als steter Spiegel der Gesellschaft. **Text:** Torsten Schmidt

Die Geschichte des Tierschutzes beginnt zunächst mit wirtschaftlichen Interessen. Die älteste Abhandlung zum Umgang mit Tieren stammt aus dem zweiten vorchristlichen Jahrtausend. So heißt es im Codex Chammurabi: „Wenn ein Bürger ein Rind gemietet hat und durch Nachlässigkeit oder Schlagen zum Tode bringt, so ersetzt er dem Eigentümer des Rindes Rind um Rind." In der Geschichte des Christentums spielten Tiere ebenfalls eine untergeordnete Rolle. Die Ansicht, dass der Mensch die Krone der Schöpfung sei, ist bis heute noch in vielen gesellschaftlichen Diskussionen spürbar.

Der konkrete Tierschutz nahm rechtlich erst viel später Gestalt an, im 18. Jahrhundert in England. So wurde 1770 Tierquälerei erstmalig als Delikt geahndet. Das erste englische Tierschutzgesetz stammt aus dem Jahr 1821. Drei Jahre später gründete sich der erste englische Tierschutzverein.

In Deutschland lassen sich die ersten Tierschutzbestimmungen auf das Jahr 1838 datieren, 1837 wurde in Stuttgart mit Hilfe des Pastors Knapp der erste Tierschutzverein gegründet. Diese Idee, die auf zunehmendes Interesse stieß, rief einige Philosophen auf den Plan. Gerade Arthur Schopenhauer (1788-1860) hatte lange Zeit prägenden Einfluss auf die Tierschutzethik in Deutschland. Er war der Ansicht, dass Mitleid mit Tieren mit der Güte des menschlichen Charakters zusammenhängt, so dass Menschen, die grausam gegenüber Tieren sind, keine guten Menschen sein können. Er setzte sich dafür ein, dass Tiere vor der Schlachtung betäubt werden. In besonderer Weise empörte er sich über die Vivisektion, den Tierversuch. Den Wissenschaftlern unterstellte er grausamste Tierquälerei und warf ihnen vor, dabei nur Probleme zu lösen, die längst in Büchern nachzulesen wären. Der wohl bekannteste protestantische Geistliche und Arzt, der sich um den Tierschutz verdient gemacht hat, ist Albert Schweitzer (1875-1965). Eine seiner zentralen, bis heute diskutierten Grundprämissen ist die „Ehrfurcht vor dem Leben". Seine Kritik an Tierversuchen in der Ausbildung an Universitäten ist leider bis heute hochaktuell: „Wie viel (wird) auch dadurch gefrevelt, dass Tiere der Qual unterworfen werden, nur um Studenten allgemein bekannte Phänomene zu demonstrieren."

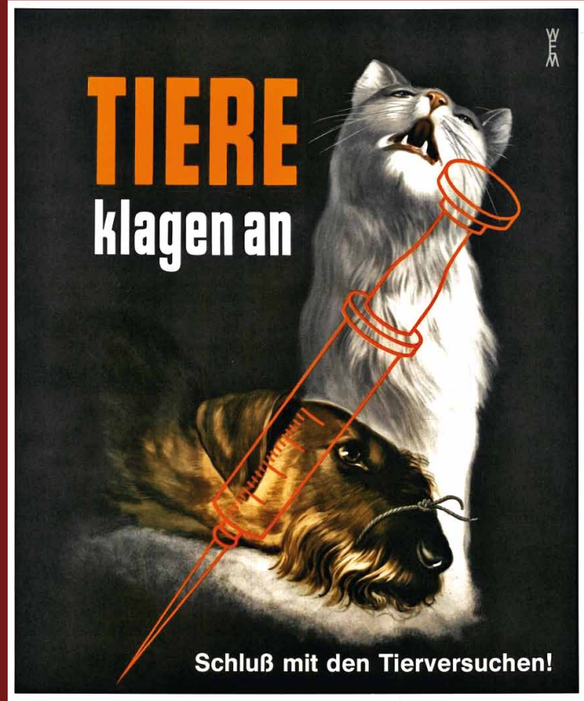
Vor dem Hintergrund der tierethischen Debatten entstand 1922 der Bund gegen Vivisektion, dem heutigen Bund gegen Missbrauch der Tiere. Mit dem Reichstierschutzgesetz 1933 wurde erstmals ein eigenständiges Gesetz zum Schutz von Tieren erlassen. Damit begann formal der ethische Tierschutz, der jedoch weniger das Wohl der Tiere im Auge hatte als eine antisemitische Motivation der Nationalsozialisten. So wurden Tierversuche zwar grundsätzlich verboten, jedoch existierte dieses Verbot nur auf dem Papier. Gleichzeitig wurden die bestehenden Tierschutzverbände, somit auch der bmt, politisch gleichgeschaltet.

Erst sieben Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gründete sich der „Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V." neu. Der bmt fand namhafte Unterstützer. Die Schauspielerin Lil Dagover gründete den bmt Landesverband Bremen, zu den prominentesten Mitgliedern zählten seinerzeit Romy und ihre Mutter Magda Schneider.

Seither hat es im Bereich Tierschutz einige Weiterentwicklungen in Deutschland gegeben, an denen der bmt sich stets aktiv beteiligt hat. Im Jahr 1972 wurde das Tierschutzgesetz erstmalig umfassend novelliert. Seiher muss es einen „vernünftigen Grund" geben, Tieren Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen. Bei der Überarbeitung 1987 wurde der Begriff der „Mitgeschöpflichkeit" eingeführt. Und schließlich wurde 2002 der Tierschutz als Staatsziel im Grundgesetz anerkannt.

Auch der bmt hat sich in all den Jahrzehnten gewandelt. Und sich von einem kleinen Verein zu einem der größten Tierschutzvereine im Land mit zehn Tierheimen und 150 Mitarbeitern entwickelt.

Seit seiner **Gründung im Jahr 1922** kämpft der bmt für ein Ende der Tierversuche.



Werde Mitglied im
Bund gegen den Mißbrauch der Tiere e.V.
(vormals Bund gegen die Vivisektion e.V.) – ältester Anti-Vivisektions-Verein Deutschlands –
Viktor-Scheffel-Straße 15, 8000 München 40 – Tel. (0 89) 39 71 59 – Postscheckkonto: München 142 20-802
Amtlich anerkannt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig!

Hilfe zur Selbsthilfe

Tierschutz ohne Grenzen

Französisches Brot und griechischer Wein, aber bloß kein Hund aus Rumänien? Allen Vorurteilen entgegen engagiert sich der bmt für die Tiere im europäischen Ausland. Mit Erfolg, wie die nachhaltigen Projekte mit Hilfe zur Selbsthilfe beweisen. Ein Plädoyer für den Auslandstierschutz. **Text:** Claudia Bioly

Der Bund gegen Missbrauch der Tiere engagiert sich seit vielen Jahren im Auslandstierschutz und beschränkt sich dabei bewusst auf ausgewählte Projekte in Ungarn und Rumänien. Da wir nicht alle Tiere nach Deutschland holen können und dies unserer Meinung nach auch keinen Sinn macht, ist es unser oberstes Ziel, die Situation der Tiere vor Ort nachhaltig zu verbessern. Dies gelingt nur, indem wir uns auf diese wenigen Projekte beschränken und nicht nach dem Gießkannen-Prinzip handeln. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Kontinuität unserer Auslandsprojekte. Es reicht nicht, kurzfristig in ein Vorhaben einzusteigen und es zwischenzeitlich finanziell zu unterstützen. Nur langfristig angelegte Projekte können nachhaltigen Erfolg bringen.

In diesem Zusammenhang ist uns der Austausch und persönliche Kontakt zu unseren Tierschutzpartnern wichtig. Regelmäßig besuchen wir unsere Projekte und überzeugen uns von den Fortschritten der Tierschutzarbeit vor Ort persönlich. Mit unseren Tierschutzkollegen verbindet uns eine vertrauensvolle und enge, freundschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Seriöse Hilfe statt Hundeimport

Der bmt legt allergrößten Wert auf seriöse Tierschutzarbeit und lehnt reinen Hundeimport ab. Wir fühlen uns ein Tierleben lang für unsere Schützlinge verantwortlich und nehmen unsere Tiere, falls nötig, ihr ganzes Leben lang wieder in unsere Obhut zurück. Selbstverständlich erfüllen unsere Tiertransporte alle gesetzlichen Auflagen. Die Tiere sind tierärztlich untersucht, entwurmt, entfloht, geimpft, gechippt und in der Regel bereits kastriert.

In Deutschland werden alle Neuankömmlinge direkt nochmals von unseren tierheimeigenen Tierärzten untersucht. Dabei werden auch länderspezifische Blutbilder erstellt. Wir vermitteln grundsätzlich nicht über das Internet. Alle ausländischen Hunde kommen erst in eines unserer bmt-eigenen Tierheime und können dort von potentiellen Interessenten besucht und adoptiert werden.

Veraltete Vorurteile

„Gibt es in Deutschland nicht genügend Hunde, müssen wir jetzt noch Tiere aus dem Ausland aufnehmen?" Diese Frage hören wir leider immer wieder. Wir sind Europäer und daher kann der Tierschutz nicht an den Landesgrenzen aufhören. Und selbstverständlich verschließen wir unsere Augen nicht vor dem Tierleid in Deutschland. Wann immer wir können, helfen wir hierzulande. Wir nehmen Fundhunde auf und arbeiten mit Veterinärämtern bei Sicherstellungen zusammen. Abgabetiere werden selbstverständlich auch aufgenommen, wenn auch aus gutem Grund nicht immer jetzt und sofort.

Hunde aus unseren Auslandprojekten nehmen deutschen Hunden keinen Platz weg. Welche Abgabetiere gibt es denn in Deutschland? Die gut vermittelbaren, unkomplizierten, jungen Hunde landen meist erst gar nicht im Tierheim oder werden nach kurzer Zeit bereits wieder vermittelt. Häufiger abgegeben und länger verweilen im Tierheim ältere, kranke oder verhaltensauffällige Hunde. „Da wundert man sich immer wieder über die Argumentation, wegen dieser Hunde würden die deutschen Hunde im Tierschutz kein Zuhause finden. Das ist definitiv ein Trugschluss. In der Realität ist das Gegenteil der Fall. Wenn man nette, gut vermittelbare Tiere aus dem seriös praktizierten Auslandstierschutz hat, kommen mehr Interessenten in die Vermittlung", weiß auch Frank Weber, Leiter des Franziskus Tierheims und stellvertretender Vorsitzender des bmt, aus eigener Erfahrung zu berichten. „Das Problem sind nicht die von anerkannten Tierschutzorganisationen eingeführten Auslandshunde, sondern der im Internet völlig unkontrolliert ablaufende Hundehandel durch gewerbliche und pseudo-private Geschäftemacher. Diesen Leuten geht es nur ums Geld – uns geht es um die Tiere. Und das ist die Verpflichtung, die wir als Tierschützer eingegangen sind – wir setzen uns für notleidende Tiere ein, egal, wo sie in Not sind."

Wir essen italienische Pizza, fahren französische Autos, lieben holländischen Gouda oder trinken englischen Tee. Wir sind Europäer. Warum tun wir uns so schwer damit, den europäischen Gedanken auch auf die Tierwelt zu übertragen?

Die **Hunde in Brasov** fühlen sich auf der vom bmt finanzierten **Freilaufwiese** offensichtlich pudelwohl.

© RDT-Archiv; bmt

Hilfe zur Selbsthilfe: Der bmt unterstützt im Auslandstierschutz gezielt Projekte wie den **Bau von Zwingern oder einer Tierklinik**, leistet aber auch **monatliche Unterstützung** für die finanzschwachen Tierheime, die von den städtischen Behörden kaum oder gar keine Unterstützung erfahren.

Die Hilfe im Überblick

Die Tierheime in **Ungarn und Rumänien** stehen regelmäßig vor großen Herausforderungen. Der bmt unterstützt die Arbeit vor Ort mit **Sachspenden** und **projektbezogenen Zuwendungen** wie dem Kauf von **Mikrochips**, **Sanierungsarbeiten** oder der Durchführung von **Kastrationsaktionen**. Um den Tierheimbetrieb aufrecht zu erhalten, unterstützt der Verein die ausländischen Tierheime auch mit **Geldspenden** für Futter, Medikamente und andere regelmäßige Kosten. Die Höhe der Unterstüzung pro Monat:

- **Pecs:** 6.000 Euro
- **Brasov:** 6.000 Euro
- **Kiskunhalas:** 2.500 Euro
- **Sighisoara:** 2.500 Euro

Zusätzlich ist der bmt auch immer wieder **vor Ort** und führt mit Helfern und Tierheimmitarbeitern dringende Maßnahmen durch. So wurde in **Pecs** die **Welpenzwingeranlage** neu gebaut, die bei einem Brand zerstört wurde.
In **Brasov** wurden 2015 **drei Zwingeranlagen** mit 48 Zwingern à 16 m² errichtet und eine **Tierklinik** gebaut. 2016 folgte der Bau einer **Welpenzwingeranlage** und **vier Katzenräumen**. 2017 wurde die **Tierklinik** in Stupin saniert.
In **Kiskunhalas** fanden mehrere **Kastrationsaktionen** für Hunderte Besitzerhunde (Hündinnen) bei ortsansässigen Tierärzten statt. 2015 wurden die **Betonierung der Zwinger** mit Sandausläufen und der Bau von Abwassergruben aufgrund behördlicher Auflagen durchgeführt (Kosten: 15.000 Euro).
Sighisoara: In 2015 kaufte der Verein eine Halle aus Eigenmitteln. Die **nötige Dachsanierung und der Ausbau der Halle** wurden vom bmt mit 50.000 Euro finanziert

bmt-Spendenkonto Ausland

Wenn Sie unsere ausgewählten Projekte **mit unseren Partnertierheimen im Auslandstierschutz** mit einer Spende unterstützen möchten, dann auf unser Auslandstierschutz-Konto:

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE79500502010000847275
BIC: HELADEF1822

Tierschützer aus Leidenschaft: „Hühner sind genauso wichtig und schützenswert wie Hunde", sagt bmt-Mitarbeiterin **Heike Bergmann**.

Der Tierschutz ist mein Leben

Tierschutz kennt keinen Feierabend: Der bmt lebt durch den Einsatz der Menschen dahinter. Einer von ihnen ist Heike Bergmann. Die leidenschaftliche Tierschützerin will Kindern Wissen vermitteln und Erwachsene mit Denkanstößen aufrütteln.

Text: Nina Ernst

Gradlinigkeit. Um dieses Wort dreht sich alles, wenn Heike Bergmann über das spricht, was sie bewegt. Es ist Zentrum ihres Lebens und zugleich ihre Passion: dem Tierschutz. Wenn die Kölnerin sagt „Mein Herz schlägt für den Tierschutz", ist das keine leichtfertige Phrase, sondern der Antrieb all ihren Handelns, welches sie mit genau dieser Gradlinigkeit verfolgt. Urlaub? Überstunden? Solche Details sind für Bergmann völlig nebensächlich. Schließlich dreht sich für sie sowieso alles immer um den Tierschutz. Ob beim Einkauf für das vegane Abendessen, dem Aufsammeln des verletzten Vogels am Straßenrand auf dem Heimweg oder bei ihrer Arbeit. Bergmann leitet das bmt-Tierheim in Bergheim, das sie bei der Übernahme 2015 eigenhändig mit renoviert hat, ist Mitglied des bmt-Beirats, kümmert sich nebenbei in Köln um die Zusammenarbeit mit anderen Tierschutzvereinen und hilft bei Aktionen und Straßenfesten mit. Und ist Verantwortliche für den Kölner Kindertierschutz, ihre persönliche Herzensangelegenheit. Wie sie das alles schafft? Mit der nötigen Portion Leidenschaft.

Alles für das Wohl der Tiere

Als Heike Bergmann 1992 wie so viele bmt-Mitarbeiter ehrenamtlich als Gassigeher im Tierheim Köln-Dellbrück angefangen hat, ahnte sie natürlich nicht, dass ihr mitreißender Einsatz für die Tiere eines Tages die Arbeit des bmt maßgeblich prägen würde. Ob Katze, Regenwurm oder Schwein: Für das Wohl der Tiere ist ihr kein Weg zu steinig und keine Diskussion zu hitzig. Wie erkläre ich meinen Mitmenschen, dass jedes Leben gleich viel wert ist? Darf ein Tierschützer überhaupt Fleisch essen? Und muss man nicht auf dem Tierheimfest auch vegane Mayonnaise anbieten? Ihre Fragen und aufrüttelnden Fürsprachen verblüffen nicht selten ihr Gegenüber und sind im Alltag zuweilen sogar unbequem. Aber eben diese Gradlinigkeit ist es, die Menschen zum Nachdenken und Steine ins Rollen bringt. Bergmann will etwas bewegen, für jedes einzelne Tier. Und der Weg dorthin führt durch die Köpfe der Menschen.

„Die Menschen müssen erkennen, was sie den Tieren antun und dafür die Verantwortung übernehmen."

Die Welt mit neuen Augen sehen

„Außerdem bin ich zu alt, um mich zu verbiegen" sagt Bergmann und stellt täglich aufs Neue die Welt infrage. Und damit all das, was viele nur als gegeben hinnehmen: Dass ein Hund häufig mehr wert ist als ein Huhn oder ein Tier grundsätzlich zu einem wirtschaftlichen Zweck gehalten wird. Die vermeintlich naive Sichtweise zeigt Gegebenheiten plötzlich in einem neuen Licht und schärft den Blick für Ungerechtigkeiten, so dass selbst die skeptische Frau an der Supermarktkasse oder der Mann, der mit seinen Kindern am Strand arglos Krabben fängt, ins Grübeln kommen. „Die Menschen müssen erkennen, was sie den Tieren antun und dafür die Verantwortung übernehmen", so Bergmann.

Dieser Blick für das Absurde im Alltäglichen kommt vor allem bei Bergmanns jüngsten Zuhörern gut an: Den Kids aus dem Kindertierschutz Köln. Als die Kinder der Jugendgruppe etwa kürzlich an einer Weide vorbeikamen, fanden sie nichts dabei, darauf eine Kuh mit ihrem Kalb zu sehen, obwohl dies in der konventionellen Tierhaltung fast nie vorkommt. Daraufhin entbrannte eine angeregte Diskussion. Auch beim Besuch einer Schweinemastanlage staunten die Kinder mächtig darüber, wie weit die dortigen Zustände ►

KiTi Köln: **Tiere sind unsere Freunde** – wollen wir sie wirklich essen?

© Illustrationen: Christiane Grass; Fotos: bmt

Kindertierschutz im bmt

Ob **Elisabethenhof** (links) oder **Tierschutzzentrum Pfullingen** (rechts), neben **Köln-Dellbrück** laden auch andere Tierheime mit ihren **Tierschutzgruppen** regelmäßig Kinder und Jugendliche ein, um gemeinsam die **spannende Welt der Tiere zu erkunden** und unseren Schützlingen **hautnah zu begegnen**. Ob basteln, Tiere versorgen oder Ausflüge in die Natur: Hier gibt es neben einem Blick hinter die Tierheimkulissen jede Menge Spaß und Tierschutz zum Anfassen. Auch **Ferienfreizeiten** und **Schulführungen** sind bei unseren jungen Tierschützern beliebt. **Infos über die Angebote der Tierheime** und Kontaktdaten zur Anmeldung finden Sie auf den jeweiligen Webseiten.

vom Bild des Schweins auf der Wiese des Bilderbuch-Bauernhofs entfernt waren, während der Bauer stolz den in seinen Augen vorbildlichen Stall präsentierte. Natürlich gab es für die Kinder eine Aufbereitung des Gesehenen und ein Happy End in Form eines Besuchs einer naturnahen Haltung auf einem Schutzhof. „Wir lassen die Kinder nach solchen Erlebnissen nicht im Regen stehen und bieten immer Lösungsmöglichkeiten oder Alternativen an", sagt Bergmann.

Ob Eichhörnchenhilfe, die Bedürfnisse von Katzen oder der im November stattfindende Vortrag über Wildbienen: Die Themen für die Kölner Kindertierschutzgruppe werden wohl in den nächsten Jahren nicht ausgehen. Auch nicht die Interessenten, die sich für die monatlichen Treffen anmelden. Bergmann ist es wichtig, dass die Veranstaltungen zwanglos ablaufen und die Kinder sich und ihre Fragen mit einbringen können. „Sie sollen vor allem Mitgefühl lernen und die Bedürfnisse und Gefühle der Tiere begreifen. Und das funktioniert nur über Wissen", erklärt sie ihre Intention.

Lieder, Bilder, Aktionen, Filme und Skulpturen: Das **Salamipferd** ist einer der zahlreichen kreativen Beiträge, die Kinder für den Wettbewerb **Tiere in unserer Ernährung** erstellt haben.

Das Recht auf Aufklärung

Dass man Kinder vor der Wahrheit schützen soll, davon hält sie nichts: „Kinder haben ein Recht auf Aufklärung. Sie wollen vieles wissen." Das weiß sie aus Erfahrung, doch anders als ihre Tochter haben viele Kids noch nie etwas von industrieller Tierhaltung oder Tierschutz gehört, wenn ihre Eltern sie nicht darüber aufgeklärt haben. „Sie sollen lernen, dass ein Huhn ein Huhn ist. Und kein Hähnchenschnitzel", so Bergmann.

Die Idee, eine Kindertierschutzgruppe und später die passende, kindgerechte Webseite ins Leben zu rufen, kam Bergmann bei den Schulführungen, die regelmäßig im Tierheim stattfinden. Die Schüler zeigten großes Interesse an den Tieren, wussten aber nicht, wie sie sich ihnen nähern sollten. Während einige in der Nähe der Hunde Panik bekamen, steckten andere völlig arglos ihre Hände durch das Zwingergitter. „Da habe ich mir gedacht, da stimmt etwas nicht und in meiner Elternzeit das Konzept für die Kinder- und Jugendgruppe erarbeitet".

© Illustrationen: Christiane Grass; Fotos: RDT-Archiv; bmt

Schwein gehabt: Bergmann zeigt den Kids, wie Tiere leben wollen.

Steter Begleiter

Seit 2011 finden die Treffen der Gruppe statt, die die Kölnerin organisiert und begleitet. Während dies nur eins ihrer zahlreichen Arbeitsfelder darstellt, kreisen ihre Gedanken ständig um den Kindertierschutz. Ob sie am Schultor auf ihr T-Shirt mit Vegan-Aufdruck angesprochen wird, im Tierheim die Hunde versorgt oder einen Zeitungsartikel liest: Der Kindertierschutz und die kindgerechte Aufbereitung von Themen sind im Kopf immer dabei. Im kommenden Jahr will sie außerdem eine Kindertierschutzgruppe im Tierheim Bergheim ins Leben rufen.

„Am Schönsten ist es, wenn Kinder ihr Wissen dann weitergeben", erzählt Bergmann. Wie die Teilnehmerin, die nach einem Treffen in der Schule ein Referat über Katzen gehalten hat. Oder das Mädchen, das sogar eine Tierschutz-AG in der Schule ins Leben gerufen hat.

Tierheim Köln-Dellbrück

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln
Tel. 0221 / 68 49 26
tierheim-dellbrueck@gmx.de
IBAN: DE89 3716 0087 3806 4700 06
BIC: GENODED1CGN
www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

Tierschutz macht Schule

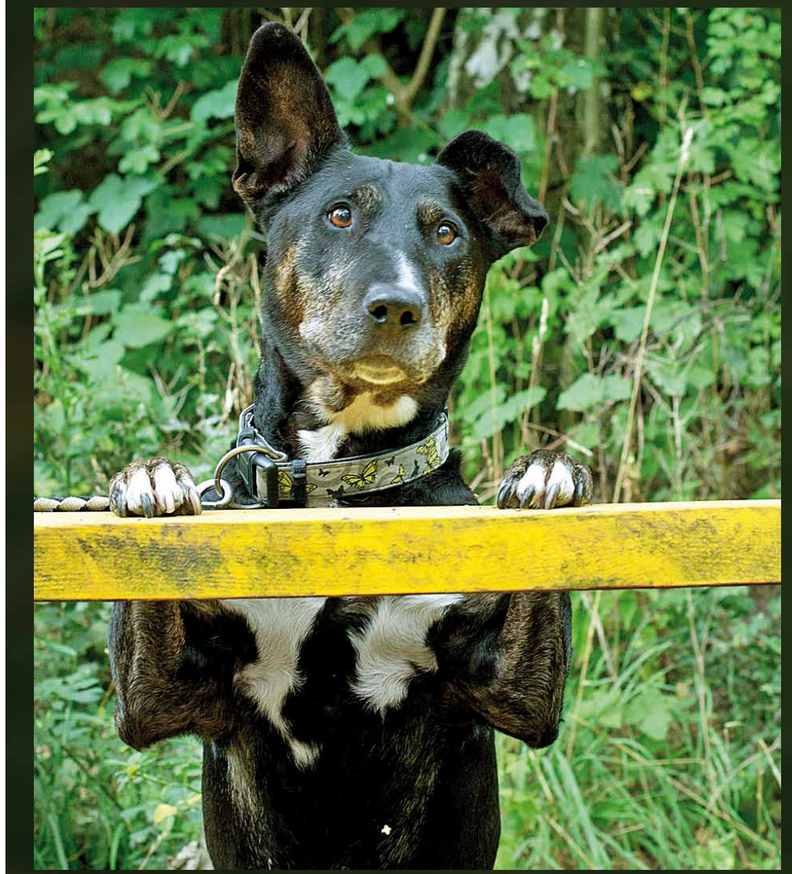
Der bmt hat als erster Verein die Funktion des Tierschutzlehrers eingeführt. So kommt der Tierschutz auf Wunsch sogar in die Schule. Im Rahmen des Kölner Kindertierschutzes **KiTi Köln** besucht **Tierschutzlehrerin Anne Liebetrau** Schulen und Kindergärten im Umkreis, um dort im **Tierschutzunterricht** die unterschiedlichsten Themen altersgerecht zu behandeln. Sie erklärt zum Beispiel, was Tiere fühlen, warum wir Tiere essen oder wie man mit Hunden umgeht. Die **Themen** sind in Absprache frei wählbar. Manche Aspekte ergeben sich auch durch den Unterricht in anderen Fächern. Etwa, als Liebetrau eine Anfrage von einem Biologie-Lehrer erhielt. Als er mit seinen Schülern im Unterricht Hähnchenschenkel sezieren wollte, kam die Frage auf, warum das Fleisch so billig ist. Also besuchte die Tierschutzlehrerin die Schule und sprach mit den Kindern darüber, was sie beim Sezieren empfunden haben und wo diese Schenkel herkommen. Der **Zulauf** ist immens, vor allem für Projektwochen. Gemeinsam mit der Bildungswerkstatt Mach Zukunft bietet der bmt **Fortbildungen zum Mitweltweltlehrer** an (***www.mach-zukunft.de www.mach-zukunft.de***), in denen Interessierte lernen, wie man Kinder und Jugendliche für Tiere und Natur sensibiliert. **Das nächste Seminar** findet im Sommer 2018 statt. Mehr Infos gibt es auf der **Kindertierschutzseite: *www.kiti-koeln.de***

Langzeitbewohner Kassel

Leben auf der Wartebank

Während manche Hunde nach wenigen Tagen vermittelt werden, warten andere viele Jahre auf ein dauerhaftes Zuhause. Warum auch Tierheimhunde Chancengleichheit brauchen.

Text: Claudia Bioly



Trauriger Rekord: **Angel** verbrachte elf Jahre im Tierheim, bis sie im Alter von 17 Jahren verstarb.

Unvergessen in der Kasseler Wau-Mau-Insel ist Angel, die mit unglaublichen elf Jahren einen traurigen Rekord in puncto Tierheimaufenthalt aufstellte. Die Bullterrier-Mix-Hündin wurde im August 2003 im Tierheim abgegeben, im Alter von 17 Jahren verstarb Angel im März 2014 krankheitsbedingt. All die Jahre wurde sie liebevoll von ihren ehrenamtlichen Gassigehern betreut, doch ein richtiges Zuhause fand sie nicht mehr. Sie war keine einfache Hündin und mochte keine Fremden, dies erschwerte ihre Vermittlung, die aufgrund ihrer Rassezugehörigkeit ohnehin schon schwierig genug war. Ihr Schicksal teilte Tamino, der Schnauzer-Mix, der acht Jahre im Tierheim vergeblich auf seine zweite Chance wartete. Und ebenfalls leider im Tierheim verstarb.

Doch warum warten manche Tiere so lange auf ihre Menschen – und andere nicht? Erstere bekommen im Laufe der Zeit den Stempel „Langzeitinsasse" aufgedrückt, was eine Vermittlung nicht leichter macht. Wer einmal diesen Stempel hat, um den machen potentielle Interessenten fast immer einen großen Bogen.

Der Fluch der falschen Rasse

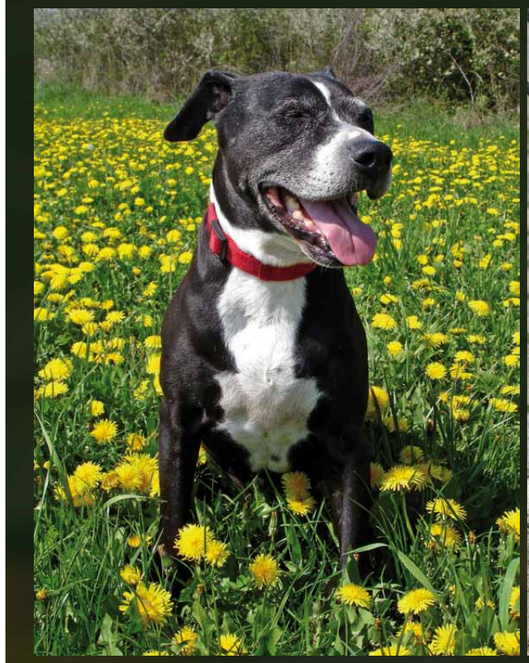
Die Rassezugehörigkeit kann einer der Gründe sein, warum Tiere schlechte Vermittlungschancen haben. So brauchte Pitbull-Mix-Hündin Laura knapp acht Jahre, bis sie den Tierheimzwinger gegen Couch und Bett tauschen durfte. Obwohl ihr nur noch zweieinhalb Jahre in ihrem Zuhause vergönnt waren, durfte sie im Gegensatz zu vielen Artgenossen noch einmal erfahren, was das Leben im Kreis einer Familie bedeutet. Ihre Menschen schrieben in ihrem Abschiedstext: „Laura war aufgrund ihrer Rasse ein sogenannter Kampfhund, stellvertretend für so viele Listenhunde, die Jahre, oft ihr ganzes Leben in Tierheimen verbringen, mit nur geringen Chancen auf eine Vermittlung. Nicht nur die Auflagen und teilweise sehr hohen Steuern belasten die Halter, auch werden diese mutigen Tierliebhaber, die sich für solch einen Hund entscheiden, häufig diskriminiert. Es ist eine Schande für unsere Gesellschaft und Gesetzgebung und ein Verbrechen, was man diesen unschuldigen Kreaturen damit antut." Wie recht sie damit haben! Staffordshire-Rüde Duke etwa kam als Fundtier ins Tierheim und hatte nach vier Jahren das große Glück, ein Zuhause zu finden. Doch auch in seinem Fall ist jedes Jahr ein Jahr zu viel.

Eine Frage des Verhaltens

Manchmal sind Verhaltensauffälligkeiten der Grund für einen langen Tierheimaufenthalt. So wie bei Rhodesian-Ridgeback-Mix Ritschie. Er kam als fünf Monate alter Jungspund ins Tierheim Wau-Mau-Insel und fand nach wenigen Tagen ein neues Zuhause. Nach einigen Jahren kam er zurück, weil er mit Artgenossen unverträglich war. Auch eine weitere Vermittlung scheiterte. Ritschie hatte aus einer Übersprungshandlung heraus den Bruder des neuen Besitzers gebissen. Das war 2011, seitdem wartet Ritschie im Tierheim auf eine erneute Chance. Er ist im Alter, mittlerweile ist Ritschie zehn, viel ruhiger geworden. Und im Tierheim war er noch nie auffällig. Er ist sehr gut leinenführig, bei Hundebegegnungen muss man einfach nur seine Individualdistanz einhalten. ►

© Tierheim Wau-Mau-Insel

Der ehemalige Fundhund **Duke** hat nach vier Jahren ein Zuhause gefunden.



Laura (links) hat ganze acht Jahre im Tierheim gelebt. Danach blieben ihr noch zweieinhalb Jahre im Kreis einer liebevollen Familie. Die liebenswürdige **Lana** (rechts) zieht sich während der Besuchzeit zurück und entgeht deshalb seit über drei Jahren den Interessenten.

Leben im Schatten

Und dann gibt es die sogenannten Schattenhunde. Sie können etwa mit einem Artgenossen zusammenleben, der in der Besuchszeit offensiv und laut kläffend mögliche Interessenten auf Abstand hält. Das Gebell und Hochspringen am Gitter hält die Besucher davon ab, stehenzubleiben und sich mit dem anderen, stillen Zwingerbewohner zu beschäftigen. So eine Hündin ist die charmante Lana im Tierheim Bad Karlshafen. Von Natur aus sehr liebenswert, aber eher schüchtern, hält sie sich überwiegend im Hintergrund auf, wenn Besucher kommen. Oder sie zeigt sich gar nicht erst. Kaum ist die Besuchszeit beendet, taucht auch sie wieder auf. Ihr Zwingerkumpel Feba ist da weniger schüchtern und neigt bei Enge, beispielsweise wenn auf einem Spaziergang ein Fahrrad dicht an ihm vorbei fährt, zu Übersprungshandlungen. Die beiden Hunde mögen sich sehr und spielen miteinander. Doch Lana geht immer irgendwie unter und wartet schon seit dreieinhalb Jahren darauf, dass jemand einfach mal an ihrem Zwinger stehen bleibt und einen zweiten Blick riskiert.

Lange Wartezeit garantiert

Quasi eine Garantie für einen langen Tierheimaufenthalt ist die Kombination alt, krank und unverträglich. Da kann der Hund noch so nett zu Zweibeinern sein. So wie Schäferhundrüde Nero. Nero wurde mit dem Tierheim Bad Karlshafen übernommen und ist aufgrund besserer tierärztlicher Versorgung nach Kassel umgezogen. Er ist ein liebenswerter Rüde, der bereits acht Jahre alt ist, eine lange Krankenakte hat und unter irreparablen Schäden des Bewegungsapparates leidet. Es wird zwar alles Menschenmögliche für den Erhalt der Beweglichkeit getan, aber leider sind die Vorschäden so erheblich, dass es keine Heilung für ihn gibt. Als wir ihn übernommen haben, galt er als unverträglich, obwohl dies aufgrund seines Gesundheitszustandes niemals getestet wurde. Daher sucht er nun ein ebenerdiges Zuhause ohne weitere Hunde. Nero ist ein neugieriger, extrem menschenbezogener Hund. Aufgrund seiner guten Leinenführigkeit sind Spaziergänge mit ihm sehr entspannt.

Eine Chance für Chancenlose

Die Gründe, warum manche Tiere länger im Tierheim verweilen als andere, sind ebenso vielfältig wie manchmal nachvollziehbar. Doch als Hundefreund sollte man sich zuweilen selbst einfach mehr zutrauen. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Tiere einfach nur froh und dankbar sind, wenn sie zuhause ankommen dürfen. Mit Geduld, Zuneigung und der Bereitschaft, nicht bei jedem Problem direkt aufzugeben, lassen sich viele Anfangsschwierigkeiten aus der Welt schaffen. Wir wünschen uns, dass es mehr Menschen wie Lauras Besitzer gibt: „Wir hatten uns bewusst für einen älteren Hund entschieden und Laura im Internet als Notfall entdeckt. Als sie zu uns kam, war sie bereits zwölf Jahre alt. Laura hatte sich trotz ihres hohen Alters schnell bei uns eingewöhnt und nicht nur unsere Herzen, sondern auch alsbald unser Sofa erobert, auf dem sie sich abends gerne auf ihrem kuscheligen Deckchen an uns schmiegte. Dann war sie selig, wie es ein Hund nur sein kann. Dass wir Laura nur wenig mehr als zwei Jahre am Ende ihres Lebens ein Zuhause geben konnten, macht uns sehr traurig – gerne hätten wir sie noch länger um uns gehabt. Wir hoffen, dass es uns in dieser kurzen Zeit gelang, ihr vieles von dem, das sie so lange vermisste, zu geben. Laura hat uns von Anfang an vertraut und ihre bedingungslose Liebe geschenkt – dafür sind wir dankbar."

Wau-Mau-Insel

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680
tierheim@wau-mau-insel.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.wau-mau-insel.de

©Tierheim Wau-Mau-Insel

Nero ist absolut liebenswert und menschenbezogen. Aufgrund seiner Erkrankung hat er dennoch nur schlechte Vermittlungschancen.

Berlins Landestierschutzbeauftragte im Interview

Eine neue Chance für Berlins Tierschutz

Seit Juni 2017 kämpft Diana Plange als Berlins erste hauptberufliche Landerstierschutzbeauftragte für die Belange der Tiere. Ihr reicht es nicht, die Punkte des Koalitionsvertrages umzusetzen. Ob Welpenhandel, Tierversuche oder Stadttauben: Die praxiserfahrene Veterinärmedizinerin will die Probleme der Tiere der Hauptstadt sichtbar machen und Lösungen einfordern. Wie sie das schaffen will und was die Tierschützerin bewegt – der bmt Berlin fragt nach. Interview: Rolf Kohnen

Sie sind seit Juni 2017 Berlins erste hauptamtliche Landestierschutzbeauftragte.

Bereits 2016 ließ sich aufgrund der rot-rot-grünen Koalition vermuten, dass künftig dem Tierschutz in der Landespolitik mehr Beachtung geschenkt würde. Als im Koalitionsvertrag die Etablierung eines hauptamtlichen Tierschutzbeauftragten festgeschrieben wurde, habe ich mich auf die Stelle beworben, wobei ich Wert auf die Feststellung lege, dass ich keiner Partei angehöre. Alle im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele im Tierschutzbereich sind aufgegriffen, rechtlich geprüft und bearbeitet worden, so dass einige richtungsweisende Verbesserungen erfolgen können. Auch auf Bundesebene besteht auf vielen Gebieten dringender Handlungsbedarf. Zum Beispiel bei der kürzlich vom Land Berlin angestoßenen Normenkontrollklage zur Einforderung der Überarbeitung der Tierschutznutztierhaltungsverordnung bezüglich der industriellen Schweinehaltung. Alle Tierschutzbeauftragten der Länder unterstützen dieses Anliegen nachdrücklich.

Haben Sie ein Thema, das Ihnen persönlich besonders am Herzen liegt?

Eine Verbesserung der Haltungsbedingungen von Zirkustieren ist mir bereits seit langen Jahren ein besonderes Anliegen, auch schon während ich als amtliche Tierärztin in Berlin Spandau gearbeitet habe. Hauptproblem ist bundesweit die zu optimierende Kooperation zwischen den Veterinärämtern, die Qualität der Kontrollen und die Weiterverfolgung von Verstößen. Zirkusunternehmen neigen dazu, ihr Winterquartier dort aufzuschlagen, wo eine qualifizierte Kontrolle unwahrscheinlich erscheint. Das ganze System der Kontrollen in Zirkusbetrieben bedarf einer Überarbeitung. Dieses Problem werde ich gemeinsam mit den Tierschutzbeauftragten der anderen Bundesländer angehen. Ziel ist es, in allen Bundesländern dieselben Voraussetzungen für Erlaubnisse, Kontrollen und Ahndung von Verstößen zu bekommen. Dies ist jedoch nur einer von vielen Schritten, die unternommen werden müssen. Welche Behörde traut sich etwa, einem Zirkus ein Großtier wegen schlechter Haltung wegzunehmen, welches Tausende Euro in der Unterbringung kostet? Es kann nicht sein, dass die öffentliche Hand für diese Kosten aufkommt. Der Zirkus muss in die Verantwortung genommen werden. Doch das ist momentan leider noch Zukunftsmusik. Ein Wildtierverbot in Zirkussen ist absolut notwendig. Doch ist zu beachten, dass wegen der Fokussierung auf die Wildtiere häufig übersehen wird, dass viele Haustiere wie Hunde und Pferde im Zirkus unter schlechteren Haltungsbedingungen zu leiden haben als die Wildtiere. Ich überlege, ob ich das in vielen Jahren zusammengetragene Material zum Thema Zirkus zu einem späteren Zeitpunkt als Buch veröffentlichen sollte, auch zur Information derjenigen Politiker, die nicht sehen können oder wollen, welches immense Leid vielen dieser Tiere zugefügt wird.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit als Landestierschutzbeauftragte?

Durch meine Arbeit beim Veterinäramt in Spandau kenne ich mich sehr gut im Berliner Tierschutzgeschehen aus und kann auf viele Kontakte zurückgreifen. Auch, wenn es nur um die schnelle Vermittlung eines Hundes in eine Pflegestelle geht. Meine Arbeit umfasst zahlreiche Aspekte. Wichtige Themen sind in Berlin vor allem die nicht artgerechte Haltung von Tieren, Animal Hoarding, der Umgang mit Fischen und Krustentieren, Tierbörsen, invasive Arten, Qualzuchten, Tierschutzunterricht in Schulen, Tierhaltung in Zoos und Wildtiergehegen, aber auch das Jagdgesetz. Zudem die Ausbildung von Lehrern im Bereich des Kindertierschutzes. Ein besonders wichtiges Thema ist in Berlin meiner Ansicht nach der Welpenhandel, mit dem man im Tierschutz täglich konfrontiert wird. Ich werde mich massiv dafür einsetzen, dass der Handel mit lebenden Tieren im Internet aufhört. Dringender Handlungsbedarf besteht außerdem bei Berlins Stadttauben. Die Akteure aus den zwölf Berliner Bezirken müssen gemeinsam eine nachhaltige Lösung erarbeiten. Pferdekutschen in der Berliner Innenstadt sind eine überholte Tradition, die abgeschafft werden muss. Ebenso notwendig sind konkrete Zielvorgaben für die Schaffung von Ersatzmethoden zu Tierversuchen in Berlin, aber zudem forciert auf Bundesebene. Mein Ziel ist, dass Berlin in die Reihe der Universitätsstädte aufgenommen wird, in denen Studierende ihre notwendigen Ausbildungsziele erreichen können, ohne selbst Tierversuche vornehmen zu müssen.

Wie wollen Sie den Berliner Tierschutz konkret voranbringen?

Wir müssen die Zusammenarbeit der Akteure des Berliner Tierschutzes besser aktivieren, damit wir alle, auch die Veterinärmediziner der Bezirke, erfolgreicher arbeiten können. Die Vereine müssen selber aktiv werden und zuarbeiten, damit ihre Forderungen umgesetzt werden. In Berlin gibt es genügend Baustellen, die noch nicht im Koalitionsvertrag stehen. Meine Aufgabe ist es, die verschiedensten politischen Verwaltungsakteure zu beraten. Es hat sich gezeigt, dass sich im Tierschutz nur etwas ändert, wenn die Öffentlichkeit dafür geschaffen wird. Der Tierschutz ist ein Anliegen, das parteiübergreifend bearbeitet werden muss. Daher habe ich den tierschutzpolitischen Sprechern im Berliner Abgeordnetenhaus zu verstehen gegeben, dass ich mir in diesem Bereich parteipolitische Streitereien verbitte, denn es geht um ein nur gemeinsam zu erreichendes Ziel. Mit dem bereits bestehenden Berliner Tierschutzforum, also den Treffen der Berliner Tierschutzvereine mit Interessenten des Berliner Abgeordnetenhauses, ist der erste Schritt auf diesem Wege gemacht. Der nächste ist der in Gründung befindliche Tierschutzbeirat. Wenn die Berliner Tierschützer es somit schaffen, mit einer Stimme zu sprechen, kommt die Politik um dieses Thema nicht mehr herum. Das gilt auch auf Bundesebene. Wenn es mir gelingt, in Berlin ein paar wichtige Pflöcke für meine Nachfolger in Sachen Tierschutz einzuschlagen, dann war meine Arbeit, zu der ich die Unterstützung aller Beteiligten einfordere, erfolgreich.

Geschäftsstelle Berlin

Schulzendorfer Str. 87, 13467 Berlin
GSt.: Tel. 030 / 54 08 53 04
gst-berlin@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE84 1001 0010 0009 6031 07
BIC: PBNKDEFFXXX
www.tierschutz-bmt-berlin.de

© Dr. Stefan Karl Hetz; Egon Zitter/Shutterstock.com

Landestierschutzbeauftragte **Plange** will sich unter anderem für die Tiere im **Zirkus** einsetzen und fordert ein **Wildtierverbot**.

Wo Katzen nicht flächendeckend **kastriert** werden, zeigt sich das **Resultat** aus lauter Katzenkindern alljährlich auch in den Tierheimen.

Katzenbabys im Franziskus Tierheim

Wild geboren

Katzenbabys gehören ohne Zweifel zu den niedlichsten Tierkindern überhaupt. Ihr Kuschelfaktor liegt bei einhundert Prozent, es gibt keinen Tierfreund, der bei ihrem Anblick nicht dahinschmilzt wie Butter in der Sonne. Da ist es kaum zu glauben, dass diese entzückenden Wesen Leidtragende eines der gravierendsten Tierschutzprobleme in Deutschland sind.

Text: Frank Weber

© Franziskus Tierheim

Geschätzt leben etwa zwei Millionen verwilderte und herrenlose Katzen in Deutschland. Eine erschreckende Zahl, die sich nur schwer belegen lässt, da Katzen schnell scheu werden, wenn sie keinen direkten Kontakt zu Menschen mehr haben. Mit diesen Samtpfoten werden wir im bmt regelmäßig konfrontiert. Nicht nur als grundsätzliche Tierschutzproblematik, sondern auch ganz direkt, etwa wenn ihr wildgeborener Nachwuchs in unseren Tierheimen abgegeben wird.

Katzen, die draußen geboren werden, verhalten sich instinktiv wie Wildtiere. Die Nähe zum Menschen verspricht zwar reichlich Nahrung, birgt aber viele Gefahren. Von Natur aus haben die wildgeborenen Tiere keinerlei Bedürfnis nach Streicheleinheiten. Nur wenn eine Katze von klein auf positive Erfahrungen mit Menschen gemacht hat, lässt sie sich anfassen. Ansonsten ist die Wahrung eines Sicherheitsabstandes die beste Taktik, das eigene Überleben zu sichern. Entsteht ein Verhältnis zu einem katzenfreundlichen Menschen, zum Beispiel an einer Futterstelle, dann vertraut das Tier in der Regel ausschließlich dieser Person. Bei allen anderen Zweibeinern bleibt es auf Abstand. Diese natürliche Scheu lässt wilde und verwilderte Katzen oft erst nach Einbruch der Dunkelheit an die Futterstellen kommen. Oft gibt deshalb nur die gefressene Futtermenge Aufschluss darüber, wie viele Katzen die Futterstelle aufsuchen und in der näheren Umgebung leben.

Verwilderte und streunende Katzen sind alles andere als beliebt. Viele Gartenbesitzer ärgern sich darüber, dass sie in ihre Beete koten und den Vögeln nachstellen. Jäger stufen diese Katzen als Schädlinge ein, die bodenbrütende Arten und Niederwild gefährden. Und es gibt leider viele Menschen, die Katzen in ihrer Umgebung grundsätzlich nicht dulden, aus welchen Gründen auch immer.

Rasante Vermehrung

Hinzu kommt, dass Katzen sich rasant vermehren. Eine einzelne Katze kann mehrmals pro Jahr vier bis sechs Junge werfen, manchmal sogar acht. Das gilt natürlich auch für sogenannte Bauernhofkatzen, die in landwirtschaftlichen Betrieben leben. Werden sie geduldet und gefüttert, vermehren auch sie sich entsprechend. Doch bei einer hohen Anzahl von Katzen – egal ob in der Stadt oder auf dem Land – steigt die Gefahr von ansteckenden Krankheiten proportional an. Das Ergebnis ist grausam: Die Kitten stecken sich mit Infektionskrankheiten wie Katzenschnupfen an, die in der Regel unbehandelt bleiben und schließlich leidvoll zum Tod führen.

Kastration als Lösung

Der einzige Weg, dieses überall in Deutschland existierende Leiden zu beenden, ist die Kastration. Das betrifft alle Katzen, die Freigänger sind. Auch diejenigen, die Besitzer haben. Deshalb setzt sich der Tierschutz seit Jahren für eine allgemeine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen ein. Doch wie so oft, wenn es um Tierschutz geht, tun sich die Behörden auch hiermit schwer.

Dort, wo die Kastrationspflicht eingeführt wurde und Kastrationsaktionen ▶

durchgeführt werden, sind die Resultate nicht zu übersehen. Die Zahl der Katzenbabys, die durch Tierheime und Katzenschutzvereine aufgenommen wurden, hat sich spürbar verringert, zumindest in den Großstädten. Und damit auch die Kosten, die dem Tierschutz, aber auch den Städten und Gemeinden entstehen. Die Praxis zeigt also, dass die Investitionen für die Kastration sich auf lange Sicht auszahlen. Ein Umdenken ist somit ein Gebot der Vernunft, doch leider ist das in den meisten Regionen in Deutschland noch nicht in den Köpfen angekommen.

Kittenflut im Tierheim

Im Franziskus Tierheim arbeiten wir seit Jahren mit Katzenschützern im norddeutschen Raum zusammen. In diesem Jahr haben wir von ihnen eine wahre Flut von Katzenbabies übernommen, die sonst keine Zuflucht gefunden hätten. Die Versorgung von bis zu 36 Kitten gleichzeitig war eine echte Herausforderung für unsere Mitarbeiterinnen, Tierärzte und unsere Finanzen. Jedes einzelne Katzenkind muss untersucht, eventuell behandelt, geimpft und an den Umgang mit Menschen gewöhnt werden. Die Vermittlung der Kitten in ein geeignetes Zuhause ist ebenso ausgesprochen aufwendig.

Teamspieler auf Samtpfoten

Immer noch herrscht bei vielen Katzeninteressenten die fälschliche Meinung vor, Katzenkinder könnte man einzeln halten. Gerade in der Wohnungshaltung bedeutet das für eine junge Katze, dass sie in ihrem Leben nie wieder Kontakt zu einem Artgenossen haben wird. Ist man berufstätig, kommt noch dazu, dass das Kätzchen den ganzen Tag alleine zuhause ist. Das Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten ist bei so einer Haltung mehr als wahrscheinlich.

Aus diesem Grunde werden Kitten vom Tierschutz nur zu zweit in Wohnungshaltung vermittelt. Hat man geeignete Menschen für die Kleinen gefunden, werden bei einem Besuch vor Ort die zukünftigen Lebensbedingungen besichtigt und die neuen Katzenbesitzer nochmals ausgiebig beraten. Sind die Tiere im neuen Zuhause angekommen, steht, wenn sie alt genug sind, nochmals ein Termin im Tierheim an. Denn die Kleinen müssen noch kastriert und gechippt werden. Wie man sich gut vorstellen kann, deckt unsere Vermittlungsgebühr nicht einmal die entstandenen Tierarztkosten ab. Keine Frage, für das Wohl unserer Schützlinge nehmen wir diesen Aufwand gerne in Kauf.

Gleichzeitig ist es dringend notwendig, die Kastrationspflicht endlich flächendeckend einzuführen. Der Tierschutz nimmt seine Verantwortung für die Tiere wahr und fordert von den Städten und Gemeinden, dass sie ebenfalls ihrer Verpflichtung nachkommen.

Franziskus Tierheim

Geschäftsstelle Hamburg
Lokstedter Grenzstr. 7, 22527 Hamburg
GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34
bgdmt@t-online.de
Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37
info@franziskustierheim.de
IBAN: DE65 2005 0550 1049 2207 99
BIC: HASPDEHHXXX
www.franziskustierheim.de

© Franziskus Tierheim; Tierheim Hage

Fundkatzen im Tierheim Hage

Eine Mammutaufgabe

Zum Ende des Jahres 2017 müssen wir ein ernüchterndes Resümee ziehen. Trotz Aufklärungsarbeit und Kastrationsaktionen kommen immer noch jede Menge Katzenbabys zu uns ins Tierheim. **Text:** Tierheim Hage

Seit nunmehr fünf Jahren versuchen wir, durch Aufklärungsarbeit und Kastrationsaktionen die Katzenpopulation einzudämmen. Als Tierheim mit einem großen ländlichen Einzugsgebiet sind herrenlose Katzen und ihre Nachkommen für uns eines der brisantesten und größten Tierschutzthemen, mit dem wir tagtäglich konfrontiert werden. Die verwilderten Hauskatzen, für die sich niemand zuständig fühlt, kämpfen täglich ums Überleben, sind sich selbst überlassen und häufig krank. Die Streuner vermehren sich nicht nur untereinander rasant, sondern auch mit unkastrierten Hauskatzen.

Von Januar bis Oktober 2017 haben wir insgesamt 53 verwaiste Kitten aufgenommen, von denen fünf nicht überlebt haben. Sieben Kätzinnen kamen allein mit 16 Kitten zu uns, ebenso vier hochtragende. Bevor wir 2012 mit den Kastrationsaktionen anfingen, war die Flut an jungen Fundkatzen sogar noch größer. Deshalb setzen wir uns seitdem für flächendeckende Kastrationsmaßnahmen ein und vergeben Kastrationsgutscheine an sozial schwache Tierhalter. Dadurch konnten innerhalb von fünf Jahren 1.370 Katzen kastriert werden, plus der Tiere, die wir direkt im Tierheim kastrieren.

Das sind kostspielige Maßnahmen, zu denen es nur geringfügige Zuschüsse der Gemeinden gibt und die eine immense finanzielle Herausforderung für unser kleines Tierheim darstellen. Doch nur so schaffen wir es, überhaupt zu verhindern, dass die Population der herrenlosen Katzen ansteigt. Bis sich darüber hinaus ein spürbarer Rückgang bemerkbar macht, wird leider noch Zeit vergehen. Zeit, in der wir hartnäckig bleiben und unseren Kurs fortsetzen müssen. Denn leider gibt es im ländlichen Raum immer noch viele Menschen, die nicht einsehen wollen, wie wichtig Kastrationen sind.

Durch die große Zahl an Fundkatzen, insbesondere der Kitten, mussten wir in diesem Jahr sogar Hilfegesuche abweisen, da uns die Kapazitäten fehlen. Zu dem Platzproblem kommen immense Kosten für Tierarzt, Medikamente, Katzenstreu und Futter. Zudem ist die Pflege sehr aufwendig. Einige Kitten benötigen eine Betreuung rund um die Uhr oder müssen sogar mit der Flasche großgezogen werden. Oft betreuen die Mitarbeiter diese Tiere zuhause, weil die intesensive Pflege anders nicht zu bewerkstelligen ist. Trotz diesem Aufnahmestopp mussten wir noch Platz für zusätzliche Kitten schaffen, die kürzlich auf unserem Gelände ausgesetzt wurden. Unzählige Katzen leben noch immer in Niedersachsen ohne Versorgung oder ausreichende Nahrung und vermehren sich immer weiter. Jedes Jahr kommen die Tierheime an ihre Grenzen und jedes Jahr kämpfen wir um jedes einzelne Tier. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, das Katzenelend weiter einzudämmen!

Geschäftsstelle Norden

Nordbuscherweg 17, 26553 Dornum
Tel. 04933 / 99 28 24
bmt-norden@t-online.de

Tierheim Hage
Hagermarscher Straße 11, 26524 Hage
Tel. 04938 / 425
tierheim-hage@t-online.de
IBAN: DE51 2836 1592 6302 0203 00
BIC: GENODEF1MAR
www.tierheim-hage.de

Viele der **verwilderten Katzen und Kitten** leiden an Infektionskrankheiten wie Katzenschnupfen. Hier muss schnell medizinisch gehandelt werden.

Jubiläum des Elisabethenhofs

Seit 30 Jahren Startrampe in ein neues Leben

Im Jahr 2018 feiert der hessische Elisabethenhof Jubiläum. Mit einem großen Veranstaltungsprogramm voller Seminare und Fortbildungen.

Text: Tierheim Elisabethenhof

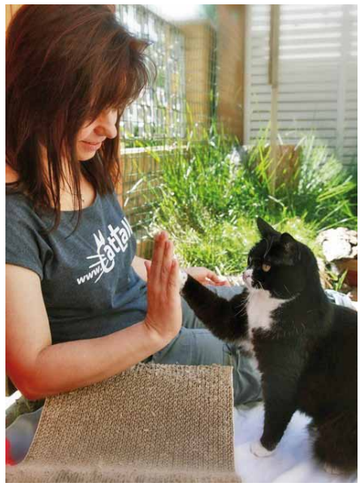
Für über 17.000 Hunde, Katzen und Kleintiere war das Tierheim Elisabethenhof schon die Startrampe in ein neues Leben. Und zwar über 30 Jahre hinweg. Bereits in den 70er Jahren war die bmt-Geschäftsstelle Hessen im Wetterau-Kreis für den Tierschutz tätig. Damals noch in Bad Vilbel ansässig, war sie unter anderem Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Tierschutz bei Aktionen im Bereich Tierversuche und Nutztierhaltung. Der Wunsch nach einem angeschlossenen Tierheim konnte im Jahr 1986 dank einer zweckgebundenen Erbschaft erfüllt werden, die den Kauf des ehemaligen Bauernguts „Elisabethenhof" möglich machte. Das erste Tierheimfest feierte der Elisabethenhof 1988. Die umfangreichen Umbauarbeiten fanden im Jahr 1989 ihren Abschluss. „Tierschutz mit Herz und Verstand" lautet seither der Leitsatz. Und so schauen die Tierschützer im kommenden Jahr auf 30 Jahre erfolgreiche Tierschutzarbeit zurück.

Ein Zuhause auf Zeit

Dem Team vom Elisabethenhof ist es ein großes Anliegen, den tierischen Schützlingen den Aufenthalt vom ersten Tag an so angenehm wie möglich zu gestalten – sie in „Haus und Herz" willkommen zu heißen. Denn niemand weiß vorher, ob der Neuankömmling nur einen kurzen Zwischenstopp einlegt oder ob eine langfristige Verweildauer mit „Zuhause-Charakter" daraus wird. In sechs liebevoll ausgestatteten Katzenräumen, einem Kleintierraum samt Außenbereich sowie dreizehn Hundeunterkünften beherbergt das Tierheim durchschnittlich bis zu 60 Katzen, 25 Hunde und 50 Kleintiere.

Auch wenn wir unsere Arbeit ständig weiterentwickeln, um den Tieren ein **schönes Zuhause auf Zeit** zu bieten, kommen die Gebäude leider langsam in die Jahre.

© Tierheim Elisabethenhof



Ob **Dr. Udo Gansloßer**, eine feste Instanz, wenn es um das Verhalten von Hunden geht, oder Katzenexpertin **Carmen Schell**: Vorträge interessanter Gastredner füllen unser **Seminarprogramm**.

Fort- und Weiterbildungen

Aber gerade Hunde und Katzen merken, dass ein Tierheim, trotz aller Anstrengung, kein echtes Zuhause ist. Dass Tiere fühlende Wesen sind, wurde nun auch wissenschaftlich belegt. Dr. Udo Gansloßer wird zu diesem Thema am 24. April 2018 in seinem Seminar „Das Gefühlsleben unserer Hunde" ausführlich berichten. Neben der Vermittlung herrenloser Tiere ist die Beratung zur Haltung, Erziehung und Gesundheit von Tieren den Tierschützern des Elisabethenhofs ein Hauptanliegen. Die artspezifischen Bedürfnisse und Lebenswelten von Haustieren zu kennen, im besten Fall vor der Anschaffung, ist das Fundament für ein glückliches Zusammenleben ohne Enttäuschungen. Da sich über unsere Haustiere immer wieder neue Erkenntnisse erschließen, bietet das Tierheim Elisabethenhof regelmäßig kostengünstige Fort- und Weiterbildungen an.

Das Jahr 2018 hält für alle Wissbegierigen, ob aus beruflichem oder privatem Interesse heraus, wieder viele spannende Seminare und Vorträge bereit. Egal, ob Sie im Seminar bei Carmen Schell „kätzisch" verstehen lernen wollen, bei Elke Butzbach den Kurs „Erste Hilfe am Hund" belegen oder alles über Prävention und Hilfsmaßnahmen beim Entlaufenen eines Hundes erfahren möchten. Infos über alle Vorträge und Seminare des kommenden Jahres finden Sie im Veranstaltungskalender auf der Homepage des Elisabethenhofs.

Zeit für Erneuerung

Während sich das Verstaltungsprogramm des Elisabethenhofes ständig weiterentwickelt und wir uns auch bei der Versorgung unserer Schützlinge immer wieder neuen Herausforderungen stellen, nagt am Tierheim selbst der Zahn der Zeit. 30 Jahre sind nicht spurlos an den Gebäuden und der Einrichtung vorüber gegangen. Was über viele Jahre hinweg „geflickschustert" wurde, muss in naher Zukunft saniert werden. Das Tierheim Elisabethenhof ist dabei auf finanzielle Unterstützung von Tierfreunden angewiesen, da es keinerlei staatliche Zuschüsse erhält.

Ein herzliches Dankeschön gilt all unseren treuen und neuen Unterstützern, die den Tieren das Leben in Geborgenheit sichern, welches ihnen ohne die Auffangstation Tierheim vermutlich oft verwehrt bliebe! Das gesamte Team vom Tierheim Elisabethenhof wünscht allen Tierfreunden besinnliche Feiertage und einen guten Start in ein gesundes und sorgenarmes Jahr 2018!

Termin-Highlights 2018

Zum **Jubiläumsjahr** ist der Kalender des Elisabethenhofs prall gefüllt mit spannenden **Seminaren** und Veranstaltungen. Wir bitten alle Interessenten, sich aufgrund der hohen Nachfrage rechtzeitig anzumelden und freuen uns auf Ihren Besuch!

Alter Hund aus tiermedizinischer Sicht
Dienstag, 30. Januar 2018
Abendvortrag von 19 bis 21 Uhr
Referentin: Dr. med. vet. Yvonne Heil
Teilnahmegebühr: 15 Euro

Hund entlaufen – was tun?
Sonntag, 04. Februar 2018
Seminar von 11 bis 16 Uhr
Referent: Frank Weißkirchen
Teilnahmegebühr: 50 Euro

Sprechen Sie kätzisch?
Sonntag, 25. März 2018
Tagesseminar von 10 bis 18 Uhr
Referentin: Carmen Schell
Teilnahmegebühr: 65 Euro

Das Gefühlsleben von Hunden
Dienstag, 24. April 2018
Tagesseminar von 10 bis 16 Uhr
Referent: PD Dr. Udo Gansloßer
Teilnahmegebühr: 89 Euro

Babys, Umzug und andere Katastrophen für Katzen
Sonntag, 14. Oktober 2018
Tagesseminar von 10 bis 18 Uhr
Referentin: Carmen Schell
Teilnahmegebühr: 65 Euro

Straßenhunde und die Bindung zu ihnen
Dienstag, 23. Oktober 2018
Tagesseminar von 10 bis 16 Uhr
Referent: PD Dr. Udo Gansloßer
Teilnahmegebühr: 65 Euro

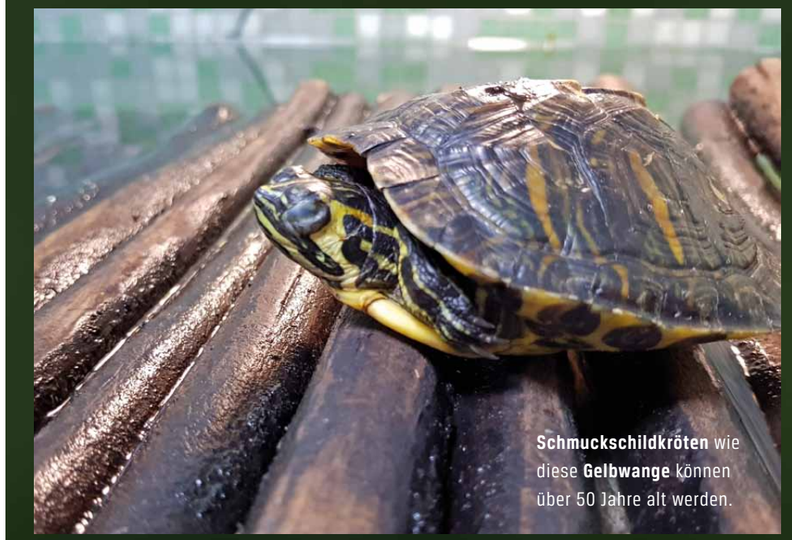
Die komplette Übersicht finden Sie auf:
www.tierheim-elisabethenhof.de

Tierheim Elisabethenhof

Geschäftsstelle Hessen
Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim
GSt.: & Tierheim: Tel. 06035 / 96 110
th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE10 5005 0201 0000 0059 75
BIC: HELADEF1822
www.tierheim-elisabethenhof.de

Wasserschildkröten im Tierschutzzentrum Pfullingen

Da steckt was drin!



Schmuckschildkröten wie diese **Gelbwange** können über 50 Jahre alt werden.

Spontan angeschafft, als pflegeintensiv erwiesen und im Tümpel ausgesetzt oder im Tierheim abgegeben. Dieses Schicksal teilen viele Wasserschildkröten. Denn die vermeintlich robusten Schönheiten haben es in sich, wenn es um Pflege und Fütterung geht. **Text:** Timo Franzen

Wie kleine Ufos gleiten Wasserschildkröten durch das nasse Element. Während man von ihren ausschließlich an Land lebenden Artgenossen ein eher plumpes und langsames Daherkommen kennt, können Wasserschildkröten enorm flink durch das Wasser flitzen, wenn es darauf ankommt. Im Tierheim haben wir immer häufiger mit diesen einst eher exotischen Tieren zu tun. Früher beschränkte sich der Handel vor allem auf Schmuckschildkröten, wovon inzwischen viele tausend Exemplare in Seen, Bächen und Tümpeln von ihren Haltern entsorgt wurden. Allein in der Münchner Reptilienauffangstation werden diese Tiere zu Hunderten tagtäglich versorgt. Leider können gut gemeinte Einfuhr- und Handelsbeschränkungen die Gier des Menschen nach weiteren exotischen Schildkröten nicht eindämmen. Doch sie sterben in deutscher „Freiheit" binnen kürzester Zeit, da die Ansprüche der exotischen Schönheiten an ihren Lebensraum, vor allem an die Temperaturen, in unseren Breiten nicht erfüllt werden.

Haltung mit Anspruch

Wer sich unter der Haltung von Wasserschildkröten schlicht ein Aquarium mit Wärmelampe und Innenfilter vorstellt, wird von der Realität alsbald eingeholt. Während Landschildkröten fast alle Vegetarier sind und mit ein paar Halmen Heu und einer Handvoll Löwenzahn gute 100 Jahre alt werden können, brauchen die meisten Wasserschildkröten neben pflanzlicher Kost vor allem tierisches Eiweiß in Form von Insekten, Fisch und Muschelfleisch. Früher warfen viele Halter dazu einfach ein paar Brekkies ins Wasser und ärgerten sich drei Tage später, wenn sich das Aquarienwasser in eine eklig stinkende Brühe verwandelte. Heute ist man schlauer, die artgerechte Haltung aufwendiger, die Fälle von Panzer- und Skelettanomalien aufgrund falscher Fütterung nehmen ab. Aber auch die Zusammensetzung des Lichts spielt eine Rolle bei der artgerechten Pflege, um die Tiere vor irreparablen Skelettschäden zu schützen. Insgesamt ist die ordentliche Haltung von Wasserschildkröten aufwendig, pflegeintensiv und kostspielig.

Viele Arten sind zudem Einzelgänger und man erweist ihnen keinen Gefallen, wenn man rivalisierende Artgenossen auf kleinem Raum zusammen hält. Schwere Verletzungen, die schnell tödlich enden können, sind oft die Folge.

Schildkröten in Pfullingen

Im Tierschutzzentrum wohnen im Moment asiatische Scharnierschildkröten, eine Florida-Rotbauchschildkröte, Rotbauch-Spitzkopfschildkröte, Chinesische Streifenschildkröte und viele Höcker-Schildkröten unterschiedlicher Arten. All diese Tiere könnten in unseren Breitengraden im Freien nicht lange überleben. Leider müssen wir die Wasserschildkröten aktuell vor allem hinter den Kulissen beherbergen, weil uns die richtigen Aquarien noch fehlen, um die Tiere im Besucherbereich vorstellen zu können. Die meisten von ihnen wurden von ihren Besitzern bei uns abgegeben, ein paar kamen als Fundtiere zu uns. Die Florida-Rotbauchschildkröte und Chinesische Streifenschildkröte haben wir aus dem bmt-Tierheim in Kassel übernommen, wo sie als Fundtiere von der Polizei abgegeben worden sind.

Die Suche nach einem neuen Zuhause ist alles andere als einfach. Der Markt ist satt, die wenigen verantwortungsvollen Halter sind versorgt. Nicht zuletzt ist auch alles eine Frage des Geldes: Der Unterhalt eines geeigneten Aquariums mit der richtigen Beleuchtung, geregelten Temperaturen und einem leistungsstarken Filter nimmt allein über 20 Euro Energiekosten monatlich in Anspruch. Je nach Art muss zudem täglich frisches Grünfutter organisiert werden. Während dafür im Sommer Löwenzahn, Spitzwegerich und Wiesenkräuter zur Verfügung stehen, muss im Winter auf Salat und Topfkräuter zurückgegriffen werden. Außerdem ist vor allem die notwendige Versorgung mit Futterfisch, Insekten und Muschelfleisch kostspielig und eine logistische Herausforderung.

Sie möchten sich diesen Herausforderungen stellen? Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen
GSt: Tel. 07121 / 82 01 70
Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720
tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE31 6405 0000 0000 7578 89
BIC: SOLADES1REU
www.bmt-tierschutzzentrum.de

Viele Schildkörtenarten wie die **Chinesische Streifenschildkröte** sind **Einzelgänger** und sehen Artgenossen als Konkurrenten an.

© Tierschutzzentrum Pfullingen

Schwindelerregend: Die Rettungsaktion im vierten Stock ist nichts für schwache Nerven.

bmt Bayern prangert Schutznetze an

Rettungseinsatz in luftiger Höhe

Schutznetze stellen eine häufig unterschätzte Gefahr dar. Direkt vor der Haustür des bmt Bayern gerät ein Nager in Not. **Text:** Rolf Bergmann

Wer mit offenen Augen durch die Stadt läuft, kann sie überall entdecken: Netze. Ob an Bahnhöfen, Baustellen oder Bäumen – Netze hängen einfach überall. Während sie als „Schutznetze" Sicherheit vermitteln sollen, stellen sie für manch einen sogar eine tödliche Gefahr dar. In erster Linie für die vielen Vögel, die sich regelmäßig darin verheddern. Insbesondere defekte Netze bergen für sie große Gefahren. Die Vögel gelangen durch die Löcher hinein, aber nicht wieder heraus. Doch auch andere Tiere geraten täglich in diese Falle, aus der sie sich allein nicht wieder befreien können. So wurde die bmt-Geschäftsstelle Bayern kürzlich Zeuge einer dramatischen Rettungsaktion.

Die im Souterrain gelegene Geschäftsstelle wird regelmäßig von zwei Eichhörnchen besucht. Angelockt durch abgeworfene Bucheckern einer Buche kommen die kleinen Nager immer wieder in den Hinterhof. Die Häuser rundherum ragen bis in die fünfte Etage hinauf. Wer schon mal beobachtet hat, wie die kleinen Tiere Bäume hinauf jagen, ahnt, dass eine Hauswand für die Kletterkünstler jedoch kein Hindernis darstellt. Im vierten Stock befand sich ein mit einem Netz gesicherter Balkon. Am frühen Morgen entdeckten wir durch Zufall, dass sich eines der Eichhörnchen in diesem Netz verfangen hatte. Es versuchte verzweifelt, sich aus seiner Falle zu befreien. Ein Ding der Unmöglichkeit. Von unten sahen wir den vergeblichen Kampf und wie mit jeder Bewegung die Lage des Tieres nur noch schlimmer wurde.

Spektakuläre Rettung

Uns war klar, hier konnte nur noch die Münchner Feuerwehr helfen. Nach unserem Anruf tauchte schon bald ein Feuerwehrfahrzeug mit einer großen Drehleiter in der Viktor-Scheffel-Straße auf. Nur war der Einsatz-LKW zu groß für die Durchfahrt in den Hof. Noch immer zappelte das Eichhörnchen weiter in seiner misslichen Lage.

Doch die Feuerwehrleute reagierten schnell und beschafften eine Leiter, die sie an die Feuerleiter des Hauses anlehnen konnten. Ein Feuerwehrmann stieg nach oben, um das Eichhörnchen zu befreien. Als er das Netz mühevoll entwirrte, wurde er von dem panischen Tier prompt in den Lederhandschuh gebissen. Doch der Feuerwehrmann gab nicht auf und konnte das kleine Fellknäuel schließlich befreien. Ein Käfig wurde hoch in den vierten Stock gezogen und glitt mit dem Eichhörnchen als Passagier wieder nach unten. Rettung geglückt! Danach ging es für das völlig erschöpfte Tier erstmal zum Tierarzt. Inzwischen ist es wieder wohlauf.

Leider geraten überall in Deutschland ständig Tiere durch Schutznetze in Not. Und nicht immer ist wie im Fall usneres Eichhörnchens direkt Rettung im Anmarsch. Deshalb macht der bmt Bayern sich gegen Schutznetze stark und bittet Tierfreunde, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Achten Sie auf Tiere in Not und rufen Sie notfalls Hilfe!

Geschäftsstelle Bayern

Viktor-Scheffel-Straße 15, 80803 München
Tel. 089 / 38 39 52 13
lv-bayern@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE85 7001 0080 0014 2208 02
BIC: PBNKDEFFXXX
www.bmt-bayern.de

© bmt Bayern

Nachruf

Bernd Neunzig, treuer Mitstreiter und Freund

Manchmal zwingt einen das Schicksal, von einer geschätzten Person plötzlich in der Vergangenheitsform zu sprechen, mit der man vor Kurzem noch gefachsimpelt, erzählt, gelacht und Pläne für die Zukunft geschmiedet hat. Unser langjähriges Vereins- und Beiratsmitglied, der Kölner Rechtsanwalt Bernd Neunzig ist am 25. Oktober plötzlich, aber nicht unerwartet, nach schwerer Krankheit verstorben.

An der Mosel 1944 geboren, war er doch Kölner mit Leib und Seele. Sehr verbunden mit der bekanntesten Kölner Band, den Bläck Fööss, aber zu Karneval zog es ihn regelmäßig mit seiner Frau raus aus dem Trubel an die See. Natürlich hat sein Herz für den FC Köln geschlagen und wir erinnern uns immer wieder gerne an eine Beiratssitzung in München, bei der ein rot-weißer Bus vor der Tür stand und etliche Menschen rot-weiße Fähnchen schwangen. Brigitte Neunzig, die ihren Mann viele Jahre zu den Sitzungen begleitete, fragte: Wie schön, ist der FC auch hier? Die Enttäuschung war groß, als man dann Pep Guardiola vom FC Bayern im Fahrstuhl traf. Auch Diskussionen über die Konkurrenz Borussia Mönchengladbach kamen auf und unser Vorsitzender Karsten Plücker traute sich kaum, sich als eingeschworenen Borussen-Fan zu outen.

Bernd Neunzig war ein Kämpfer und glaubte immer an das Positive, bis zuletzt. Seit der ersten Diagnose 2015 hat er gegen die tückische Krankheit gekämpft, nie Schwäche gezeigt. Bernd Neunzig liebte Blumen und Tiere. Besonders zu Pferden und Hunden fühlte er sich hingezogen. So adoptierte Familie Neunzig bereits in den 70er Jahren Anka, den ersten Hund aus dem Tierheim Köln-Dellbrück, weitere folgten. Der Rechtsanwalt hat zudem viele Tiere gerettet – durch all die unzähligen juristischen Vorgänge, bei denen er ihre Interessen vor Gericht vertreten hat. Neben vielen weiteren Ämtern war er seit den 70er Jahren Geschäftsführer der Reitergemeinschaft Ottoherscheid. Der Freitagabend war gesperrt für alle Mandanten – das war der feste Abend im Stall.

Auch für die Menschen war er immer Ansprechpartner, ein kluger, engagierter und verlässlicher Mitstreiter, kompetenter Berater über viele Jahrzehnte. Er war offen, ehrlich und konnte enorm hartnäckig sein, wenn er von etwas überzeugt war. Bernd Neunzig war ein Perfektionist. Ein Jurist durch und durch, als Strafverteidiger mit den schwierigsten Schicksalen betraut, für den die Rechtsanwaltskanzlei, die er gemeinsam mit seinem Sohn Christoph betrieb, nicht Beruf, sondern Berufung war.

Trotz seiner schweren Erkrankung und seiner eigenen Sorgen war es ihm so wichtig, seine Nachfolge im Beirat des bmt zu regeln. Die Jahreshauptversammlung 2017 mit Vorstands- und Beiratswahlen stand kurz bevor und Bernd Neunzig hatte die Wahlleitung seit vielen Jahren inne. Eigentlich wollte er als Beiratsmitglied wiedergewählt werden, bis die Schwere seiner Erkrankung ihm einen Strich durch die Rechnung machte. Nun war es sein größter Wunsch, dass sein Sohn Christoph für das Beiratsamt kandidiert; die gemeinsame Rechtsanwaltskanzlei wusste er bei ihm bereits in besten Händen. Sein Sohn hat den bmt ebenfalls schon viele Jahre unterstützt. Wir sind sehr froh und dankbar, dass Christoph Neunzig diesen letzten Wunsch seines Vaters erfüllt hat. Er wurde einstimmig als neues Beiratsmitglied des bmt gewählt.

Bernd Neunzig hinterlässt eine große Lücke in unserer Mitte. Wir verlieren mit ihm eine herausragende Persönlichkeit, einen warmherzigen, wunderbaren Menschen, dem wir viel zu verdanken haben und ich persönlich einen väterlichen Freund.

Karin Stumpf
Vorstandsmitglied

© Privat

Timo Franzen

Der ganz normale Wahnsinn

Mit Katzenbabys spielen, den Häschen die Möhre zum Knabbern hinhalten und dann mit den Hunden durch den Wald spazieren und ihnen lustige Kunststücke beibringen... schöne heile Tierpflegerwelt?! Wir Tierpfleger nennen das Utopie, oder auch Reality-TV-Mist. Denn das ist es, worum sich der Tierpflegeralltag eigentlich dreht, zumindest zu 70 Prozent: um Mist. In allen Farben, Formen und Konsistenzen. Zumeist als tierische Hinterlassenschaft, aber auch als geschriebenes und gesprochenes Wort per Email oder Anruf.

Mist dominiert das Leben des Tierpflegers. Das bedeutet nicht, dass das Leben eines Tierpflegers unerträglich ist – im Gegenteil, aber unser Berufsbild ist in der Bevölkerung schon sehr verzerrt: Wer mit Menschen nicht klarkommt – wird Tierpfleger! Wer in der Schule nicht aufgepasst hat – wird Tierpfleger! Wer ein Vorstrafenregister von Buxtehude bis Marokko hat, richtig - der wird Tierpfleger. Völlig falsch!

© Sundays Photography/Shutterstock.com, Rolf Kohnen

Die Facetten von Mist

Täglich kommen die unterschiedlichsten Menschen ins Tierheim, in allen nur denkbaren Gemütslagen. Denn eins ist der Tierheimbesuch für fast alle Besucher: emotional. Die tägliche Konfrontation mit diesen Menschen ist unumgänglich, macht das Tierpflegerleben aber nicht unbedingt einfacher. Neben all den schönen Begegnungen mit vielen hilfsbereiten Tierfreunden mit großem Herzen ist ein Tierheim auch immer wieder Anlaufstelle für weniger entspannte Zeitgenossen mit ihren teils abstrusen Forderungen. Und somit Abladestelle für den Mist anderer. Ständig wird man belogen und angeflunkert, egal ob über Fundorte, Abgabegründe oder auch von Ehrenamtlichen, die trotz striktem Fütterungsverbot heimlich hier und da ein paar Leckerchen fallen lassen. Immer wieder versuchen einige „Ober-Tierschützer", auf Biegen und Brechen ihre Gesinnung durchzusetzen und pfeifen dabei auf Recht und Tierschutzgesetz. Und immer mittendrin: der Tierpfleger.

Parallel muss er sich aber in erster Linie um seine Schützlinge kümmern: füttern, pflegen, Medikamente verabreichen. Und vor allem putzen: Katzentoiletten reinigen, Decken ausschütteln, Näpfe einsammeln und spülen, Fliesen, Fenster und Kratzbäume abwaschen, desinfizieren, Hundekörbe herrichten, Kaninchengehege ausmisten, Meerschweinkäfige frisch einstreuen und Vogelsand sieben. Er muss in den Terrarien für das richtige Klima sorgen, Wasserwechsel bei den Schildkröten machen, Filter reinigen, Zeitschaltuhren programmieren, Obst und Gemüse zurechtschneiden und nebenbei Futterspenden sortieren.

Immer schön freundlich

Die Liste aller Tätigkeiten zum alltäglichen Versorgen der Tiere füllt allein schon einen halben Brockhaus. Die andere Hälfte füllt all das, was man so ganz nebenbei erledigen muss, zum Beispiel die Büroarbeit. „Zwischendurch mal eben" Emails beantworten, den Anrufbeantworter abhören, Rückrufe tätigen, Fund- und Abgabetiere aufnehmen, Karteikarten aktualisieren. Jemand muss auch noch dem Tierarzt assistieren, Medikamente abholen, Tiere zur Tierarztpraxis fahren und bei der Narkoseeinleitung Pfötchen halten. Danach Vermittlungsgespräche führen, Schutzverträge ausfüllen, den Dienstplan schreiben, Streit zwischen Ehrenamtlichen schlichten, Hunde zum Gassigehen herausgeben, Praktikanten anleiten, die Auszubildenden auf Zwischen- und Abschlussprüfung vorbereiten. Dann noch schnell eine Pressemitteilung schreiben, die Homepage aktualisieren, neue Tiere fotografieren, wiegen und messen, Wäsche waschen, trocknen, zusammenlegen und stapeln. Nebenbei den Schreibtisch aufräumen, dafür sorgen, dass die Tierheim-Kasse stimmt, Einkäufe erledigen, mit Lieferanten schachern, im Baumarkt um Material betteln, Verantwortungsvoll mit Spenden umgehen, die kaputte Spülmaschine reparieren, das Lager in Schuss halten, Termine koordinieren, Tierheimfeste planen, neue Gehege einrichten, verstopfte Abflüsse spülen. Und nicht zuletzt immer freundlich sein – egal, wer dir gerade einen Bären aufbinden will.

Und wenn dann wieder alles auf einmal kommt, das Telefon nicht mehr still steht, die Interessenten sich im Foyer drängeln und gefühlte 20 Emails unbeantwortet im Postfach warten, dann einfach mal für einen Moment die Augen schließen und davon träumen, mit einem Wurf süßer Hundebabys über eine grüne Wiese zu toben. Wie schön ist doch der Tierpflegeralltag!

bmt – Geschäftsstellen und Tierheime

Geschäftsstelle Norden

Nordbuscherweg 17, 26553 Dornum
Tel. 04933 / 99 28 24
bmt-norden@t-online.de

Tierheim Hage
Hagermarscher Straße 11
26524 Hage, Tel. 04938 / 425
tierheim-hage@t-online.de
IBAN: DE51 2836 1592 6302 0203 00
BIC: GENODEF1MAR
www.tierheim-hage.de

GSt & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum
GSt.: Tel. 0152 / 33 51 32 16
Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71
th-arche-noah@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE44 2915 1700 1130 0029 57
BIC: BRLADE21SYK
www.tierheim-arche-noah.de

AG Issum

AG Pferdefreunde und Hundevermittlung Issum
Drosselweg 15, 47661 Issum
Tel. 02835 / 44 46 -97
bmtnrwev@t-online.de
IBAN: DE49 3545 0000 1115 0020 63
BIC: WELADED1MOR
www.bmt-issum.de

GSt & TH Köln-Dellbrück

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln
Tel. 0221 / 68 49 26
tierheim-dellbrueck@gmx.de
IBAN: DE89 3716 0087 3806 4700 06
BIC: GENODED1CGN
www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

Tierheim Bergheim

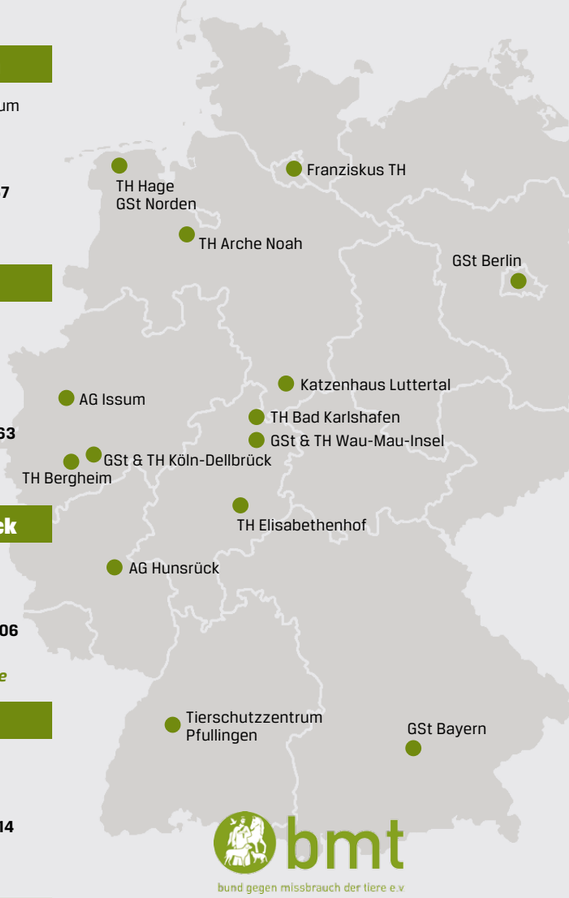
Am Kreuzweg 2, 50129 Bergheim
Tel. 02271 / 48 241 -24
tierheim-bergheim@gmx.de
IBAN: DE67 3716 0087 3806 4700 14
BIC: GENODED1CGN
www.tierheim-bergheim.de

Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen
GSt: Tel. 07121 / 82 01 70
tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de
Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720
IBAN: DE31 6405 0000 0000 7578 89
BIC: SOLADES1REU
www.bmt-tierschutzzentrum.de

Franziskus Tierheim

Geschäftsstelle Hamburg
Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg
GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34
bgdmt@t-online.de
Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37
info@franziskustierheim.de
IBAN: DE65 2005 0550 1049 2207 99
BIC: HASPDEHHXXX
www.franziskustierheim.de



Geschäftsstelle Bayern

Viktor-Scheffel-Straße 15, 80803 München
Tel. 089 / 38 39 52 13
lv-bayern@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE85 7001 0080 0014 2208 02
BIC: PBNKDEFFXXX
www.bmt-bayern.de

Geschäftsstelle Berlin

Schulzendorfer Str. 87, 13467 Berlin
GSt.: Tel. 0176 / 20 99 88 30
gst-berlin@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE84 1001 0010 0009 6031 07
BIC: PBNKDEFFXXX
www.tierschutz-bmt-berlin.de

Katzenhaus Luttertal

Luttertal 79, 37075 Göttingen
Tel. 0551 / 22 832
info@katzenhaus-luttertal.de
IBAN: DE37 2501 0030 0073 2223 06
BIC: PBNKDEFFXXX
www.katzenhaus-luttertal.de

Tierheim Bad Karlshafen

Wiesenfeld 4, 34385 Bad Karlshafen
Tel. 05672 / 92 16 39
tierheim-bad-karlshafen@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE35 5001 0060 0171 7556 08
BIC: PBNKDEFF
www.tierheim-bad-karlshafen.de

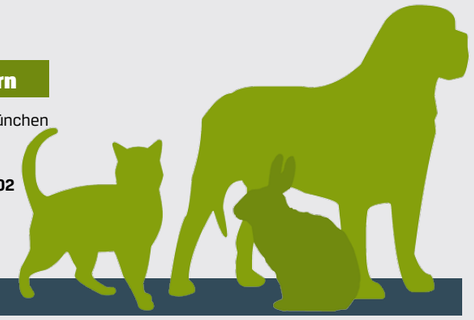
GSt & TH Wau-Mau-Insel

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680
tierheim@wau-mau-insel.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.wau-mau-insel.de

Tierheim Elisabethenhof

Geschäftsstelle Hessen
Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim
GSt. & Tierheim: Tel. 06035 / 96 110
th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de
IIBAN: DE10 5005 0201 0000 0059 75
BIC : HELADEF1822
www.tierheim-elisabethenhof.de

AG Hundevermittlung Hunsrück
Tel. 06764 / 15 02



© boreala/Shutterstock.com

bmt Vorstand

Vorsitzender
Karsten Plücker
Tierheim Wau-Mau-Insel
Schenkebier Stanne 20
34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680
Fax 0561 / 86 15 681

Stellv. Vorsitzender
Frank Weber
Franziskus Tierheim
Lokstedter Grenzstraße 7
22527 Hamburg
Tel. 040 / 55 49 28 34
Fax 040 / 55 49 28 32

Weitere Vorstandsmitglieder
Karin Stumpf
Am Heiligenhäuschen 2
50859 Köln
Tel. 0221 / 95 05 155
Fax 0221 / 95 05 157

Dr. Uwe Wagner
Mittnachtstraße 15
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 37 26 60

Der bmt im Netz
Besuchen Sie uns im **Internet:**
www.bmt-tierschutz.de
www.bmt-auslandstierschutz.de
www.bmt-kindertierschutz.de
Unsere **facebook-Seite:**
www.facebook.com/bmt.tierschutz

„Das Recht der Tiere" – Postvertriebsstück B 13769 – Entgelt bezahlt

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt
Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar

Sitz: D-51069 Köln, Iddelsfelder Hardt
www.bmt-tierschutz.de

Besuchen Sie uns im Internet und werden Sie Mitglied im bmt!

Sie möchten unsere Arbeit für Tiere in Not unterstützen? Dann helfen Sie uns mit einer Spende oder Mitgliedschaft, damit wir uns auch künftig für hilfsbedürftige Tiere einsetzen können. Füllen Sie dazu das Formular aus und werden Mitglied bei einer Geschäftsstelle Ihrer Wahl. Oder besuchen Sie uns im Web unter ***www.bmt-tierschutz.de/mitgliedschaft***. Noch schneller finden Smartphone-Besitzer den Weg zum Formular, indem sie den nebenstehenden Code abfotografieren. Ihre Mitgliedschaft macht uns stark, auch weiterhin Tiere vor Unrecht zu schützen. Und hilft, den Schützlingen in unseren Tierheimen ein neues Leben zu ermöglichen. Vielen Dank im Namen der Tiere!

Ich unterstütze den **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.** und

☐ werde Mitglied zum selbstbestimmten Jahresbeitrag von Euro _____

Mindest-Jahresbeitrag: 20 Euro. Die Mitgliedschaft kann jederzeit satzungsgemäß beendet werden.
Nach Überweisung des Beitrages erhalten Sie Ihre Mitgliedsunterlagen.

☐ spende hiermit Euro _____

Die Spendenkonten finden Sie auf den Seiten der einzelnen bmt-Geschäftsstellen.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

PLZ / Ort: _____ | _____ Straße / Hausnr.: _____

Telefon: _____ E-Mail-Adresse: _____

Beruf: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte Coupon ausschneiden und frankiert an eine Geschäfsstelle Ihrer Wahl senden. Oder füllen Sie das Onlineformular auf einer unserer Webseiten aus.

© Carlos Martínez

Überreicht von:

bmt
bund gegen missbrauch der tiere e.v.